

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Sammelnummer 25 241.
Für die Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1925 bei täglich zweimaliger Auflistung drei Mark 1,50 Goldmark.
Vollbezugspreis für Monat März 3 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldmark.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die europäische 30 mm breite Zeile 20 Pf., die ausserhalb 30 Pf., die 90 mm breite Reklamenzeile 150 Pf., außerhalb 200 Pf., offertengesetz 10 Pf. Mindest. Aufdräge gegen Vorauszahlung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. - Unverlangt geschaffene Werben werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40
Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Kontrolle 1068 Dresden.

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft
Chr. Garms Inh.: W. Eckhardt Gr. Zwinglerstr. 13
Fernsprecher: 10252 Nähe Postping.
Kochanlagen für Großbetriebe - Kohlen- und Gas-
Herde - Dauerbrand-Oefen - Ersatzteile.

Rönisch-Flügel u. Pianos
für verwöhnte Ansprüche
Hupfeld-Rönisch / Waisenhausstr. 24

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen
63-jähriges Bestehen J. A. BRUNO Kamenzer Straße 27
Straßenbahn 5 KÖNIG Telefon 22667

Deutschland soll in den Völkerbund.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz. — England für den deutschen Sicherheitsvorschlag. Sozialistische Sonderkandidatur Braun für die Präsidentenwahl. — Der Reichstag fordert das Aufwerlungsgesetz.

Das offizielle Kommuniqué.

Paris, 7. März. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht folgendes Kommuniqué:
Staatssekretär Chamberlain und Ministerpräsident Herriot haben zweimal miteinander beraten, um die auswärtigen Probleme, die augenblicklich gestellt sind, zu besprechen, insbesondere aber das Sicherheitsproblem. Sie haben im Geiste vollkommener Herzlichkeit und mit dem Wunsche, praktische und wirkungsvolle Lösungen zu finden, einen ersten Meinungsau斯塔usch gehabt. Sie sind dahin übereingekommen, daß diesem Meinungsau斯塔usch im Einverständnis mit den alliierten Diplomaten Verhandlungen folgen sollen. Auf den Chamberlain bat die Abicht, sich aufzunehmen in Paris aufzuhalten, um eine neue Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Herriot nach der Tagung des Völkerbundsrates in Genf zu haben.

Herriotics Vorbehalle.

Paris, 8. März. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt, in der Lage zu sein, über die Unterredung mitteln zu können, Chamberlain sehe die Lösung der Sicherheitsfrage in dem bekannten Pakt zwischen den fünf europäischen Mächten Deutschland, England, Frankreich, Italien und Belgien, dem sich eventuell Deutschland östliche Nachbar, die Tschecho-Slowakei und Polen, anschließen könnten. Der deutsche Vorschlag zu fünf kann nun eine annehmbare Verhandlungsbasis abgeben. Es habe nicht den Anschein, als ob sich Herriot tatsächlich geweigert habe, dem zuzustimmen, jedoch habe er ernsthafte Einwendungen gemacht. Er habe jedoch nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck gebracht, denn das französische Gesamtministerium habe über diese Frage noch nicht beraten. Herriot habe Chamberlain sicherlich erläutert, daß der Vorschlag besser aufgenommen werden würde, wenn ihm ein

enger gehaltenes Sicherheitsabkommen zwischen England, Frankreich und Belgien voranstehe, doch scheine in dieser Hinsicht die Absicht des britischen Kabinetts schon festgelegt zu sein. Nach Ansicht Chamberlains müßten sich die Alliierten unter sich verständigen, bevor sie mit Deutschland verhandeln, aber der Abschluß eines interalliierten Paktes ist dreien, der dem Pakt zu fünf vorangehende, könne bei dem augenblicklichen Stand der Dinge in London als unannehmbar bezeichnet werden.

Havas erklärt ferner, es sei nicht zweifelhaft, daß Herriot darauf hingewiesen habe,

der deutsche Vorschlag enthalte eine Gefahr für das territoriale Staat von Polen.

Frankreich werde nun in vollkommener Übereinstimmung mit Warschau handeln. Auf diese Bemerkung habe Chamber-

lain geantwortet, die allgemeine Entspannung, die der Abschluß eines deutsch-französisch-englisch-italienisch-deutschen Sicherheitsvertrages in ganz Europa auslösen werde, könnte die besondere Lage Polens nur konsolidieren. Ministerpräsident Herriot habe darauf sicher auch von der Bedrohung gesprochen, die für Italien die Angliederung Österreichs an Deutschland bedeutete. Die Havas-Beröffentlichung schließt, schon jetzt seien die französischen und englischen Tendenzen in gewissem Grade die gleichen. So hätten die beiden Staatsmänner geglaubt, daß

vor einer Verhandlung mit Deutschland anzufordern, die dieses seine Zulassung zum Völkerbund nach den gewöhnlichen Regeln, die das Statut vorsehe, nachdrücken müsse.

Anderseits könne der Abschluß des Garantievertrages mit Deutschland in seiner Weise die Rechte, die die Alliierten aus dem Friedensvertrage verloren, wiederherstellen, insbesondere auch nicht die Herabsetzung der Besatzungsdauer der Alpenländer, die noch zehn Jahre dauern müsse, nach sich ziehen, noch könne irgendwie deutscher Verstoß gegen die Artikel 42 bis 44 des Versailler Vertrages hinsichtlich der Entmilitarisierung des linken Rheinufers erfolgen, ohne daß ein solches von England und von den anderen Alliierten als leidloseiger bezeichnet werden.

Die Frage der Rücknahme der Kölner Zone sei nur gestreift worden und werde später behandelt werden, wenn die Nothilfekonferenz das Gutachten des interalliierten militärischen Komitets von Versailles erhalten und sich darüber geäußert habe.

Die angstgeschwollene Schwäche Polens

London, 8. März. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen die Pariser Verhandlungen zwischen Chamberlain und Herriot über den Sicherheitspakt, sowie die bevorstehende Tagung des Völkerbundes in Genf. — "Daily Express" hebt hervor, es werde zum 28. März der Vertrag gemacht, den es für einen dauernden Frieden in Europa zu ebnen. Der diplomatische Berichterstatter des "Observer" weist auf die Schwierigkeiten der Aufgabe Chamberlains hin. Graf Strauß sei nach Paris gegangen, um kurzfragen Herriot während dessen Erörterungen mit Chamberlain die Pistole vor den Kopf zu halten. Jetzt, wo ein Pakt angeboten werde, hätte die gesamte Grundlage der französischen Politik in Polen aufzumachen. Deutschland habe durch Unterbreitung seiner Sicherheitsvorstellungen einen neuen Faktor eingeführt. Werde Polen jetzt Deutschland, Frankreich und Großbritannien bei ihrem Suchen nach einem modus vivendi im Wege stehen oder werde Frankreich erkennen, daß die Sicherheit, die aus einem Einvernehmen zwischen den drei Großmächten Westeuropas beruhe, ein leichterer Zustand als die angstgeschwollene Schwäche Polens sei? Dies habe, fügt gesagt, Chamberlain Herriot gesagt.

Sozialistische Sonderkandidatur Braun.

Die Sozialisten zur Präsidentenwahl.

Berlin, 8. März. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei sieht gestern im Reichstag gemeinsam mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Sitzung ab, die sich mit der Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl beschäftigte. In der mehr als lebhaftründigen Debatte entschied sich die Mehrheit schließlich für Austrittung eines eigenen Kandidaten. Darauf zog sich der sozialdemokratische Parteivorstand zu einer Sonderberatung zurück, als deren Ergebnis gegen 8 Uhr abends mitgeteilt wurde, daß einstimmig die Austrittung des früheren preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl empfohlen wurde. Die versammelten Mitglieder des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion erklärten einstimmig mit dem Vorschlag des Parteivorstands einverstanden.

Die demokratische Presse gibt in scharfen Worten ihren Unmut darüber Ausdruck, daß die Sozialdemokraten, ohne irgendwelche Rücksicht mit der demokratischen Bruderpartei zu nehmen, einfach die Nominierung Otto Brauns als sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten befürworten. Die Berliner demokratischen Blätter erklären, daß die „Sonderkandidatur“ in weiteren Kreisen der verlassungstreuen Parteien nicht verstanden und auf stärkste Bedauern werde. Das die Sozialdemokratie in dieser entscheidenden Frage den Parteidogma nicht überwinden konnte, sei ein Verhängnis der Führerschaft. Die politische Überzeugung der Demokraten ist an sich nicht ganz verständlich, denn wenn die Rechtsparteien seit jedes Zusammensehen mit der Sozialdemokratie ablehnen haben, so geschah das ganz besonders deswegen, weil die Sozialdemokratie den Parteidogmas überwunden hat, und bei ihr kein Parteidogma bestehen entscheidenden Einfluß ausübt. Man bellagt es in

der demokratischen Presse weiter, daß Centrum und Demokratie nun gleichfalls zu Sonderkandidaturen genötigt würden.

Weitgehende Einigung auf der Rechten.

Berlin, 8. März. Der in der Presse schon erwähnte Arbeitsausschuß für die Vorbereitung der Wahl des Reichspräsidenten, der sich aus Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der in Bevölkerung stehenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen zusammensetzt, hat eine Beratung abgehalten, in der die Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur so weit gefördert wurden, daß den Instanzen der Parteien und Organisationen ein einstimmiger Vorschlag unterbreitet worden ist. Mit bisher nicht beteiligten Parteien und Organisationen wird über den Vorschlag verhandelt werden. Die Entscheidung wird bis Mittwoch nächsten Woche vorliegen.

Das Stellvertretungsgesetz.

Berlin, 8. März. Der von den Reichstagsfraktionen eingebrauchte Initiativvorschlag betreffend die Stellvertretung des Reichspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Zum Stellvertreter des am 28. Februar 1925 vereidigten Reichspräsidenten wird der Präsident des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bestimmt.

§ 2. Die Vorschriften der Reichsverfassung über den Reichspräsidenten finden für die Dauer der Stellvertretung auf den Stellvertreter Anwendung. Der Stellvertreter verzichtet für die Dauer der Stellvertretung des Reichspräsidenten das diesem zustehende Diensteinkommen einschließlich der Aufwandsgelder.

§ 3. Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Bekanntmachung folgenden Tage in Kraft.

Chamberlain in Genf.

Genf, 8. März. Der englische Außenminister Chamberlain, unter dessen Voritz der Völkerbundrat seine 28. Tagung abhalten wird, ist heute vormittags in Genf eingetroffen. Die ähnlich umfangreiche Tagessordnung gilt nur internen und finanziellen Fragen. Es wird nicht mehr damit gerechnet, daß sich die Verhandlungen über die Hauptpunkte der bevorstehenden letzten Tagung in die Ränge ziehen werden. Die Verhandlungen über die weitere Vertiefung des Genfer Protocols, über den Ausbau des Kontrollregimes des Völkerbundes in Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien und über die Beantwortung der deutschen Note bezüglich einer eventuellen Beteiligung Deutschlands an kriegerischen Aktionen im Rahmen des Völkerbundspakts dürfen nur wenige Tage in Anspruch nehmen und auch die auf der Tagessordnung stehenden Fragen betreffend das Saargebiet und Danzig glaubt man in dieser Woche bereits erledigen zu können.

Ausdehnung des Bahnhofsstreiks in Berlin.

Drohmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 8. März. Zum Streit der Eisenbahner weist die Reichsbahn nochmals darauf hin, daß sie den Eisenbahner immer wieder angeboten habe, ihre Löhne dort, wo sie unter denen der Industriearbeiter liegen, an diese anzulegen. Das hätten die beteiligten Gewerkschaftsführer aber stets abgelehnt und eine allgemeine Lohn erhöhung gefordert.

Eine Erhöhung der Personalarbeiter würde sich bei Lohn- und Gehaltsverhöhnungen nicht vermeiden lassen.

Zu den Berliner Streikstreiks betont die Reichsbahn, daß das Widerständnis über die Teilnahme an der Trauerfeier für den Reichspräsidenten bereits geklärt sei. Trotz der Ansprüche der Gewerkschaften, die Streikbasis nicht zu verlieren, haben die Arbeiter, die auf den Güterböden und Umladehallen, sowie in den Rangierbetrieben beschäftigt sind, doch ihre Dienststellen verlassen.

Am Sonntag morgen wurde auf neun Bahnhöfen in Berlin gestreikt.

Dagegen ist in den Lokomotivwerkstätten, in denen die Lokomotiven gebaut, beobachtet und gewartet werden, bisher überall noch gearbeitet worden. Der Aufstand der Güterbodenarbeiter wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in Berlin in den nächsten Tagen noch nicht allzu sehr bemerkbar machen, denn die Reichsbahndirektion hat fast überall bereits eine Betriebsküche organisiert, die die dringendsten Arbeiten durchführen kann. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß z. B. auf dem Potsdamer Güterbahnhof die von der Verwaltung zur Ausführung der Arbeiten herangezogenen Unterbeamten sich geweigert haben, diesen Dienst zu tun. Sehr wahrscheinlich wird es deswegen noch zu einer ernsten Auseinandersetzung kommen. Dagegen ist die Reichsbahn augenblicklich in einer nicht ungünstigen Lage, da die Monate März und April zu den sogenannten verkehrsschwachen Monaten gehören.

Am Montag vormittag findet eine Sitzung der Arbeitergewerkschaften in Berlin statt, in der bereits die Frage einer Verbreiterung der Streikbasis ausführlich behandelt werden soll. Am Nachmittag schließlich soll daran eine Sitzung mit den Beamten gewerkten aller Richtungen. Bisher handelt es aber nicht angenommen, daß in dieser Sitzung Beschlüsse gefasst werden, die eine ernsthafte Gefährdung des gesamten Bahnbetriebs bedeuten könnten.

Die Streiklage in Sachsen.

Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden wurden folgende Berichte ausgegeben:

7. März abends: Die Zahl der Streikenden im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden ist im Laufe des heutigen Tages noch weiterhin angewachsen. Am Streik sind ausschließlich im Arbeitserhaltungs- und beschäftigte Beamtendienst beteiligt, in der Hauptstrecke Güterbodenarbeiter und Rangierer. Betrieb und Verkehr widern sich weiterhin unter Mithilfe der zahlreichen Erklaerkräfte ohne wesentliche Einschränkungen, die ausschließlich den Güterverkehr betreffen, ab. Der Personenerverkehr ist völlig ungestört.

8. März vormittags: Die Streiklage im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden hat sich im Verlaufe der Nacht nicht geändert. Bei einigen wichtigen Dienststellen haben sich Streikende zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. Der Personenerverkehr ist weiterhin nicht gestört. Im Güterzugverkehr wird am heutigen Sonntag wie werktags gearbeitet. Wenn die Reichsbahn bisher den Anforderungen des Wirtschaftslebens hat genügen können, so ist dies zum großen Teil der Dienstreduzierung des pflichttreu gebliebenen Personals zu zuschreiben, insbesondere leistet die Beamtenstafette willig jeden Dienst, das unter inaktive Beamte, die dem Rufe ihrer alten Verwaltung in großer Zahl gefolgt sind.

Das abgelehnte Angebot der Reichsbahn.

Am Laufe der Verhandlungen, die am Sonnabend zwischen den Beteiligten an der Eisenbahnerbewegung stattfanden, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Beantwortung einer Anfrage den am Tag vorher beteiligten Gewerkschaften folgenden Vorschlag gemacht:

„Der Herr Generaldirektor schlägt wiederholt vor, über Erhöhung der Ortslohnangaben ab 1. März zu verhandeln. Er ist bereit, im letzten Drittel des Monats März die Frage einer allgemeinen Lohnverhöhung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse erneut mit den Gewerkschaften zu prüfen. Der Herr Generaldirektor ist damit einverstanden, daß eine gemeinschaftliche Kommission zur Beratung eines bestehenden Darien in der Dienstdauer einzulegen wird.“

Die Gewerkschaftsvertreter haben darauf folgende Antwort:

„Die Gewerkschaften sind nicht in der Lage, diesen Vorschlag anzunehmen und müssen ihn zu ihrem Bedauern ablehnen. Wenn die Verwaltung andere Vorschläge nicht machen hat, dann betrachten die Gewerkschaften die Verhandlungen als ergebnislos.“

Deutschnationaler Rheinlandtagung.

Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.
Berlin, 8. März. Die Haupttagung der vier rheinischen Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei, die in Köln stattfand, wurde unter Leitung des Deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Exzellenz Maxias eröffnet, der unter folgendem Beifall erklärte, daß der Rhein ein deutscher Strom war, ist und bleiben werde. Zum Schlusse seiner Ansprache ging Exzellenz Walraf auf die bevorstehende Präsidentenwahl ein und hießte, daß Deutschland an seiner Spitze einen Mann haben müsse, der über die Grenzen der einzelnen Parteien hinwegschauen und handeln könne. Er empfand national und krislich empfinden.

Es folgte dann eine Ansprache des Abgeordneten von Lindener-Bildau, der die Räumung des Kölner zum Finanzausgleich seiner Vorlieben machte und betonte, daß das deutsche Volk diese mit Jagd und Ehrlichkeit empfunden habe. Das Vorgehen Krankheits stelle einen Rückfall in die Parteipolitik dar. Die Frage der Sicherheit dürfte unter keinen Umständen mit der der Räumung verknüpft werden, und wenn leidende deutsche Siedler sich in bezug auf die Sicherheitsfrage in einen Wehrdienstausschluß eingelassen hätten, so werde damit keineswegs eine Abhängigkeit der Räumung von der Sicherheit entstehen. Sicherlich sei es auch nicht angängig, daß über den Rhein an der Weisheit entschieden werde. Der Redner rief zum Abzug nach auf das Verhältnis zwischen den beiden christlichen Konfessionen ein und redete dem Frieden zwischen ihnen das Wort. Die große Ausnahme, wo die sich das gesamte Volk ohne Unterschied der Konfessionen gestellt habe, sei heute die Wiedergewinnung der Freiheit der Nation.

Exzellenz Dr. Hergt erklärte in einer Rede, daß die Nachwahl über eine Einigung der Reichsparteien hinausgehört der Nominierung eines Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl den tatsächlichen etwas voranstehe. Bisher habe sich die Bayerische Volkspartei, auf deren Mitwirkung man großen Wert lege, noch nicht entschieden, so daß eine Entscheidung noch bis Mitte der nächsten Woche auf sich warten lassen werde. (W.T.B.)

Charles O. Hilles amerikanischer Botschafter in Bell II.

New York, 7. März. Charles Dewey Hilles wurde zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland ernannt. Er ist ein hervorragender Verlegerungsman und Direktor von vielen Versicherungs-, Eisenbahnen und industriellen Konzernen. Früher war er Vorsitzender des Republikanischen Nationalausschusses, zwei Jahre lang Unterstaatssekretär im Schatzamt der Vereinigten Staaten und 1911 und 1912 war er Assistentsekretär von Präsident Taft. Er gab diesen Posten auf, um als Vorsitzender des Republikanischen Nationalausschusses die Leitung der Wahlbewegung für eine Wiederwahl Tafts zu übernehmen. Seine Heimat ist New York. Er ist 57 Jahre alt und verheiratet.

Der erste Zeuge im Tschehaprozess.

(Fortsetzung aus dem Sonntag-Blatt.)

Leipzig, 7. März. Nach der Mittagspause kommt ein Vertreter der kommunistischen Verteidigung, den dem Prozeß beheimatenden Vertreter der württembergischen Staatsregierung, der am Vormittag unerlaubterweise mit dem Angeklagten Neumann gesprochen habe, als Zeugen zu dem Beweisbema zu vernehmen; daß der bezeichnete Regierungsvorstand den Auftrag habe, während der Verhandlungen die Rüfung mit Neumann, die er bereits in Stuttgart aufgenommen habe, aufrechtzuhalten. Der Antrag wird vom Staatsanwalt zurückgewiesen. Dr. Niedner lehnt die sofortige Vernehmung ab, die kommunistischen Anwälte zunehmendem Gerichtsbeschluss und dieser fällt negativ aus.

Daraufhin wollen sich die drei Verteidiger Wolff, Samter und Gersfeld (Julius Krämer fehlt seit einigen Verhandlungstage) zu einer Befreiung zurückziehen. Der Richter verläßt ihnen die hierfür notwendige Erlaubnis und droht im Falle einer solchen Aussicht gegen seine Verhandlungsleitung ohne weiteres Offizialvereidiger bestellen zu lassen, darauf geben die drei Anwälte klein bei mit der Annahme, daß sie ihren Beweisantrag später schriftlich einreichen würden.

Die mit Spannung erwartete Aussage des ersten Zeugen, des Stuttgarter

Amtskriminaloberinspektor Koppenhöfer

verbreitete sich zunächst über die Tageszeitung der Neu-mannsgruppe, sowie über die Wallen und Schriftstunde, die man bei den Verhafteten vorgefunden hat. Koppenhöfer bestätigte, Pöge sei derjenige gewesen, der zuerst den Wunsch ausgedrückt habe, zur Vernehmung vorgeführt zu werden. Den von verhinderten Seiten gegen ihn erhobenen Vorwurf zur Quälerei beim Verhör weist der Kriminalbeamte mit Entschließung zurück. Pöge habe ihm vor dem Abtransport nach Leipzig redet für die humane Behandlung, die ihm in Stuttgart zuteil geworden sei. Normalerweise allerdings sei eine gewisse Strenge bei der Vernehmung von Angehörigen der kommunistischen Partei unerlässlich, weil diese ihre Mitglieder ganz offen zur Tatsachenverheimlichung vor den Zeugen anhalte.

Zum Schluß gibt Präsident Dr. Niedner bekannt, daß der Reichshof im Interesse seiner Kriegsbildung die Beweiserhebung über den bis jetzt vorgebrachten Rahmen hinaus erlauben werde, und zwar sollen noch eine Reihe von Stellen aus kommunistischen Deutschtümern verlesen werden, die den Kriegswillen sowie die Umsatzvorbereitung der A.P.D. belasten, und außerdem will man noch neun neue Zeugen laden, wofür allerdings auf eine Anzahl der bereits geladenen verzichtet werden soll.

Reichsanwalt Dr. Wolff erklärt, die durch diesen Beschluss geschaffene Situation zwinge die Verteidigung, einen Antrag auf Auflösung des ganzen Verfahrens ins Auge zu fassen.

Der Verteidiger entgegnet, die Dispositionen des Reichshofs ließen den Verteidigern genügend Spielraum zum Studium des angekündigten Beweismaterials, und im Abreiten wolle er keinen Zweifel darüber entheben lassen, daß ein Antrag auf Auflösung des Verfahrens unbedingt die Abhandlung verlassen würde.

Die Verhandlung geht am Montag vorerst weiter.

Die Aufwertungsfrage im Reichstag.**Sorglose Vorlegung des Steuerentwurfs.**

Berlin, 7. März. Nach Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf sofortige Besprechung der Aufwertungsfrage im Reichstag wurde zur Beratung gestellt, den demokratischen Antrag, die Reichsregierung zu erlauben, den Entwurf eines neuen Aufwertungsgesetzes, der gemäß der von der Reichsregierung in der Vollstzung am 5. Februar 1925 abgegebenen Erklärung spätestens binnen drei Wochen vorliegen sollte, nunmehr unverzüglich den gegebenen Körperstaaten zu geleben. — Verhandeln wird damit ein Antrag Müller (Soz.), die dritte Steuernotverordnung mit dem 31. März d. J. anzuhören.

Abg. Dr. v. Althoff (Dem.) betont die Notwendigkeit, in der Aufwertungsfrage endlich Vereinigung zu schaffen und zu einer Entscheidung zu kommen. Weder habe die Regierung ihre Fülge nicht gehalten.

Abg. Neiß (Soz.): Auch wir denken nicht daran, bei dieser Gelegenheit die ganze Aufwertungsfrage auszurollen. Wir haben den Antrag wieder eingebracht, den die Deutschnationalen schon vor Abreise des Reichstags vorgelegt hatten. Man beziehe sich jetzt darauf, daß der Lösung des Problems der Finanzausgleich mit den Ländern vorangehen müsse, und daß die Wirtschaftsschaffung enorme Schwierigkeiten mache. Wir sehen jene Notwendigkeit nicht ein, und dem zweiten Argument schlägt die Hingabe der 715 Millionen an die Schwerindustrie direkt ins Gesicht. Warum nicht eine Steuer auf die Inflationsgewinner? Warum nicht eine Vermögensausgleichsteuer? Wir wollen sofortige Aufhebung der dritten Steuernotverordnung.

Reichsjustizminister Kreis

gibt namens der Reichsregierung folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung bedauert außerordentlich, daß ihre am 5. Februar 1925 gegebene Füllung, den Entwurf des Aufwertungsgesetzes den gegebenen Körperstaaten binnen drei Wochen zugelassen, nicht hat eingehalten werden können. Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Gesetzesentwurfs sind seit dem 5. Februar 1925 mit allem Nachdruck gefördert und im wesentlichen abgeschlossen worden, so daß der Entwurf an sich in klarer Form vorgelegt werden kann. Bei der ungewöhnlichen Wirtschafts- und der rechtspolitischen Bedeutung der Aufwertungsfrage hat die Reichsregierung es aber für richtig gehalten, den Gesetzesentwurf erst vorgezogen, nachdem sie die Gewissheit gewonnen hat, daß er in seinen Grundlagen von einer Mehrheit dieser Hauses geprägt wird. Diese Gewissheit konnte bisher noch nicht gewonnen werden. Die Bemühungen nach dieser Richtung werden jedoch unabgesezt fortgesetzt. Es ist damit zu rechnen, daß die Vorlage des Entwurfs an die gegebenen Körperstaaten nunmehr baldigst erfolgen kann.

Bei Forderung der Aufhebung der dritten Steuernotverordnung kann die Reichsregierung nur pflichtgemäß erklären, daß die Aufhebung dieser Verordnung zu einem Chaos auf dem Gebiete der Rechtspflege und der Wirtschaft führen würde, und daß sie die Verantwortung für diese Maßnahme nicht würde tragen können.

Abg. Hergt (D.N.): Der Abgeordnete Neiß hat mit Recht darüber Klage geführt, daß das Werk der Aufwertung nicht rasch gefördert worden ist. Er hat auch mit Recht auf die ungewöhnliche Unruhe im Lande hingewiesen. Das, was der Herr Reichsjustizminister über die Gründe der Reichsregierung für die nicht rechtzeitige Vorlegung des Gesetzesentwurfs ausgeführt hat, hat mich nicht völlig befriedigt. Gewiß müssen Verhandlungen stattfinden, aber vielleicht wäre es doch vornehmlich, wenn die Verhandlungen in dem Sinne geführt werden würden, wie sie von den Deutschnationalen leinetzt geschildert worden sind. Wir Deutschnationalen, ja das ganze Haus, der Ausdruck haben tatsächlich früher auf dem Standpunkt gestanden, daß ma, die Sache durch Anträge, Richtlinien und Initiativvorlagen aus dem Hause selbst fördern könne. So sind wir in den Ausdruck hineingegangen, die Herren Sozialdemokraten auch. Die Grundlage einer starken Mehrheit war ja in diesem Ausdruck da. Aber sie war nicht von Anfang an da; es gab eine Zeit, wo sich die Herren Sozialdemokraten anstrenglich als Gegner einer Aufwertung bezeichneten. Erst, als wir darauf hingewiesen, daß auch die kleinen Deute von der Aufwertung Vorstellungen haben würden, nahm die Sozialdemokratie eine andere Stellung ein. Die Sozialdemokratie kann sehr gut rechnen, und als sie zu der Ansicht kam, daß vielleicht auch für die Sozialdemokratie aus der Aufwertung etwas herauszuschlagen wäre, da wurden Sie (zu den Soz.) von Aufwertungsgegnern zu dreifachen finanziellen Aufwertungsfreunden. (Hört, hört!) Schließlich ist es auch den Herren von der Demokratischen Partei gegangen. Es ist ihnen mit Recht der Zutrat Paulus, Paulus gemacht worden, nachdem sie vorher doch recht stark „Saulus“ gewesen waren. (Hörerfehl!) Wederhalb sind wir denn aber nun heilen geblieben? Da waren allerdings Schwierigkeiten,

über die auch solche schwendwerten Kräfte, wie die ehemaligen Minister Kell und Dr. Terburg, nicht hinweggekommen sind.

Die Herren Sozialdemokraten haben Wort für Wort

das deutschationale Programm übernommen.

Die Regierung soll jetzt genötigt werden, nun abzuhalt mit dem Gesetzesentwurf verhandeln. Mit den Anträgen der Sozialdemokraten erreichen wir das aber nicht. Deshalb müssen diese Anträge in den Ausdruck. Den Antrag der Demokraten werden wir selbstverständlich geschlossen hier im Plenum annehmen.

Abg. Dr. Scheiter (Centr.): Trotz aller Schwierigkeiten hätte doch längst der Verlust einer Umgestaltung der dritten Steuernotverordnung im Sinne der ergangenen Antragen gemacht werden sollen. Seit vielen Monaten warten meine Kreise auch unterer Gewinnungsmöglichkeiten mit Schwierigkeiten darauf.

Abg. Dr. Wunderlich: (St. Vo.): Im Namen der Fraktion der Deutschen Volkspartei habe ich zu den Anträgen der demokratischen und sozialdemokratischen Fraktionen folgende Erklärung abzugeben: Wir sind nach wie vor der Überzeugung, daß die Aufwertungsfrage eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart ist, die so rasch wie möglich einer gerechten Lösung zugeführt werden muss. Das hat unser Parteifreund, Dr. Düringer, bereits von dieser Stelle aus ausgeführt, als die Mehrheit dieses Hauses, insbesondere die Herren Autagsteller, noch durchaus anderer Meinung waren. Die Reichsregierung hat versprochen, einen entsprechenden Gesetzesentwurf Ende Februar 1925 den gegebenen Körperstaaten des Reiches zu erläutern. Da unterem lebhaftesten Bedauern hat die Reichsregierung die dritt nicht inhalteten können. Wenn auch bei ruhiger und objektiver Würdigung aller Umstände anerkannt werden muß, daß ihr bei der Schwierigkeit und Trockenheit der Materie sowie bei der Fülle des Stoffs, der jetzt einer gelegentlichem Füllung hat, Entschuldigungsgründe zur Seite stehen, so sind wir doch gleich den Herren Autagstellern von der demokratischen Fraktion der Ansicht, daß die Reichsregierung uns verständlich den Aufwertungsanschluß vornehmen muß, und wir werden deshalb dem von den Demokraten gestellten Antrag anstimmen. Wir gehen noch weiter: wir haben der Ansicht, daß wenn der vertragte Gesetzesentwurf nicht unverzüglich dem Aufwertungsanschluß mitgeteilt wird, wir im Anschluß darauf dringen müssen, daß dieser Anschluß von uns aus an die Initiative zur Füllung der Aufwertungsfrage ergriffen. Nur möchten wir vor aller Übereinstimmung abschließend feststellen, daß wir an unseren Forderungen zur Aufwertungsfrage, die seit langem formuliert und vom Parteitag in Dortmund einstimmig abgestimmt worden sind, festhalten und alles daran setzen werden, sie im Aufwertungsanschluß in dem künftigen Gesetz zur Geltung zu bringen.

Abg. Dr. Hörsel (Wirtl. Vereinigung): Wir wünschen nicht allgemeine Nebenbedingungen von der Regierung, sondern eine präzise Angabe, wann die Vorlage an den Reichstag kommt. Vor dem Finanzausgleich muß die Aufwertungsfrage gelöst werden.

Abg. Dr. Pest (D.nat.): Die dritte Steuernotverordnung hat das Urteil, daß der Spruch des Reichsgerichts aus der Welt schaffe, wieder hergestellt. Ich habe meinen Antrag zum Aufwertungsproblem im Reichstag eingebracht, damit sein Inhalt ebenfalls eine gründliche Aufschlußprüfung erfahre. Jahrhundertelang war es deutsches Recht, eine Schuld niemals nach dem jeweiligen Geldwert, sondern immer nach dem Sachwert zu bemessen. Die Notverordnung hat eine nicht vertretbare Entziehung des Gläubigers herbeigeführt.

Abg. Seifert (Nat.-Soz.): führt aus, lachliche Arbeit hätten eigentlich nur die Mittelparteien — der Deutschnationalen und der Sozialdemokratie — nur Tomam geschlagen hätten. Zu befürchten ist allerdings, daß und immer wieder Knüppel aufwischen die Reine geworfen werden. So soll der Reichspräsident zu Vertretern der Großbanken gehabt haben, sie brauchten sich wegen der Aufwertung nicht mehr zu beunruhigen, notfalls werde der Reparationskommissar sein Veto einlegen. (Hört! hört!) Wie beantragen, die Regierung zu fragen, was sie gegenüber solchen Neuerungen hoher Beamter an tun gedenkt.

Abg. Dr. Hergt (Soz.): Es ist richtig, daß ein leidliches Mittel der Reichsregierung vor einem größeren Forum die Erklärung abgegeben hat, die Aufwertungsfrage wache sich im Deutschland zu einem politischen Verhängnis an.

On der Abstimmung wurde der demokratische Antrag, in dem die Menterung erlaubt wird, einen Gesetzesentwurf zur Aufwertung unverzüglich vorzulegen, unter grohem Beifall der Linken einstimmig angenommen.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung wurde der Abschlußberatung überwiesen. Dann legte der Reichstag die Beratung des Staats des Reichsverkehrsministeriums fort. Der Staat wird nach kurzer Debatte endgültig verabschiedet.

Minister a. D. Hermes vor dem Barmatausschuß.**Bauers Empfehlungen.**

(Fortsetzung des Berichts aus dem Sonntag-Blatt.)

Berlin, 7. März. Um weiteren Verlauf seiner Sitzung tritt der preußische Beamtenausschuß in die Vernehmung des früheren Reichsnährungsministers Hermes ein.

Vorl.: Herr Hermes, sind während Ihrer Tätigkeit als Ernährungsminister gewisse Verhandlungen oder Mitteilungen über Beziehungen oder Nichtbeziehungen der Gebrüder Barmat oder der Amerima auch an Ihr Ministerium gekommen? Andernfalls sollen Angriffe gegen Sie gerichtet worden sein, von denen einzelne Herren angenommen haben, daß dabei auch Barmat beteiligt gewesen sei. Ist Ihnen darüber etwas bekannt?

Herr Hermes: Bauer kam eines Tages zu mir ins Ernährungsministerium und bat mich, Barmat an emporzuführen. Dieser habe früher für das Reich Geschäfte gemacht. Bauer hatte den Wunsch, daß ich Barmat empfehlen möchte, um die Möglichkeit heranzustellen, ob vielleicht derartige Geschäfte auch weiterhin getätigt werden könnten. — Ich habe diesem Wunsch des Ministers Bauer Rechnung getragen und Barmat emporzuführen. Er hat mir über seine frühere Tätigkeit Mitteilung gemacht. Ich habe ihn an die aufständigen einzelnen Reichsstädte verwiesen. Das Ergebnis der Prüfung der von Barmat gemachten Angebote war negativ.

Abg. Dr. Beerberg: Ist außer Herrn Bauer sonst noch jemand bei Ihnen für Barmat vorstellig geworden? — Zeuge Hermes:

Nur der lästige Wirtschaftsminister Schwarz.

Er, der Zeuge, habe jedoch Barmat gegenüber immer Befürchtung warten lassen.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen Hermes beendet. Der Ausdruck hört nun mehr den Zeugen Major a. D. Hörmann. Der Zeuge war von Anfang 1920 bis Mitte 1922 Leiter des Zentralstabskantors der Reichsbehörde, das zur Unterstützung der Direktion eingerichtet war.

Auf Wunsch des Vorstehenden schildert der Zeuge nun mehr den Verlauf der erwähnten Geschäfte der Reichsbehörde mit Barmat. Schon in dem Unternehmen, bei dem es sich um 500.000 Kilogramm handelte, war im Vertrag eine ganz bestimmte Kurzklausel enthalten.

Was die Kurse für Barmat unakzeptabel wurden, konnte er plausibel nicht mehr liefern, und das Geschäft wurde annulliert.

Schon dieser Fall hat in Hochreisen damals erhebliches Aufsehen erregt.

Es wird nun in die Vernehmung des Zeugen Regierungsrat Wernermann eingetreten, der früher in der Reichsbehörde als Sekretär des Vorsitzenden Vorsitzender tätig gewesen ist. Er sagt aus: Am Juni 1919 begannen die Geschäftsverbindungen mit Barmat. Direktor Hörlow hat Barmat bei der Fertstelle aufwischen und empfohlen. Barmat erschien später einmal in Begleitung des damaligen Reichskanzlers Bauer im Ernährungsministerium und beschwerte sich lebhaft darüber, daß seit einiger Zeit die Reichsbehörde ihn von Geschäftsräumen und Lieferungen offenbar systematisch ausschließe. Das Schiede war richtig, und wir hatten bestimmte Gründe dazu.

Auf Grund dieser Beschwerde wurden zwei Herren von uns heruntergezogen. Diese begaben sich in das Reichsbehördenministerium und haben in aller Offenheit die Gründe der Reichsbehörde vorausgetragen, die gegen eine Verbindung mit Barmat sprachen.

Auf Befragen erklärt Zeuge Wernermann: Vertraglich sollte Barmat einen großen Posten Kundenmäßig liefern, und zwar besonders große Dosen, die nicht wie üblich 14, sondern 16 Unzen Milch enthielten. Tatsächlich lieferte er zwar Dosen mit dem Aufdruck 16 Unzen, die jedoch nur 14 Unzen Inhalt hatten. Der habt, die die Blechdose herstellte, hatte er ausdrücklich gesagt, „drucken Sie nur 16 Unzen drauf, das ist so vereinbart.“ Diese Angaben Barmat waren wahrscheinlich. In die gleiche Zeit fällt die Trennung des Reichsnährungs- vom Reichswirtschaftsministerium. Hermes wurde Reichsnährungsminister. Damit löste der „Druck von oben“ auf, und die Fertstelle ließ ihre altherühmlichen Preise sinken

50 Jahre Werkstätten für Wohnungshaus Otto Schubert.

Gold durchwirkte grüne Rauten sändeten es jedem Vorannten der Wallstraße, daß der gefährte Sonntag für die ausnehmende Firma Otto Schubert einen Jubiläumstag bedeutete. Genau genommen beträgt sie ja nicht erst 50, sondern bereits 52 Jahre. Denn im Jahre 1873 begründete Otto Schubert, der vor einigen Jahren verstorbene Vater des heutigen Firmeninhabers Arthur Schubert, auf der Schäferstraße seine „Wohntischlerei“, wie man damals sagte. Aber das Jahr 1873 mit seinen Inflationsächtern war zu einer blühschärfen weniger wenige und so verloren man das Gedächtnis wieder aufgegängt. Auch der für gestern angesetzte Jubeltag sollte nicht zu einem prunkhaften Jubelfest, sondern nur zu einer würdigen Gedächtnissstunde ausgeschaltet werden. So wollte es der Vater erster Schubert.

Trotzdem — eine erhebende Feierstunde, geadelt durch edle Ausnahmen und durch eine Hölle von Ehrungen aller Art, wurde die vormittags 11 Uhr beginnende Jubelfeier doch. In der durch ländlichen Blumenstrauß und Vordeur zum Festsaal gewanderten Empfangshalle des Erdgeschosses hatte sich eine hochanschauliche Schar von Gratulanten zusammengefunden. Plastische Klänge leiteten die Feier ein. Einige Erinnerungen von der Stadt Döbeln sang von Dr. Arthur Schubert am Harmonium begleitet. Beethoven, „Die Gute Gottheit“, „Die Himmel röhnen des Ewigen Ehre“ — mit diesen Worten begann auch Prediger Pfarrer Schubert seine eindrucksvolle Gedächtnissfeier, in der er u. a. ausführte: „Was vieler im Auge gefallen sein, — die Arbeit ist im Auge geliegen. Die Arbeit dieet Stätte ih auf die Ausbildung der Wohnung, des deutschen Hauses getragen. Auch das ist bedeutsam in unserer Zeit; denn das Haus ist das Heiligtum der Familie. Jede Arbeit, die sich diesem Heiligtum gewendet, ist ein Baustein zum Wiederaufbau unseres Volkes. An inriger Verknüpfung mir der Raum ist allezeit die Arbeit des Hauses Schubert gewidmet worden.“

Ran einem weiteren Weigang Otto Schuberts begrüßte der gegenwärtige Chef der Firma, Arthur Schubert, die Besucherinnen und warf zugleich einen Rückblick auf die Entwicklung des von ihm geleiteten Unternehmens, dankbar vor allem dem Verdienste seines Vaters, aber auch aller seiner Mitarbeiter gedenkend. Die eigenen Werkstätten befinden sich Am Poppitz 12/14; da aber in diesen die Aufträge, die sich auf jährlich etwa 1000 Zimmererichtungen erstrecken, nicht bewältigt werden können, bestehen auch Geschäftskontakte mit anderen Möbelzeugerfirmen, besonders mit den Deutschen Werkstätten für Wohnungsbau AG zu Langensalza.

Die lange, lange Reihe von Beglückwünschungsgrüßen sprach nun, die nunmehr einzellige, enthielt manche treffliche Worte von deutscher Arbeitsenergie, von jähem Fleiß, von wagemutigem Unternehmungsgenuss, von dem hohen Standard zwischen Handwerk und Kunst, von der Notwendigkeit einer gesunden Volkswirtschaft, von dem erproblichen Zusammenwirken von Kapital und Arbeit usw.

Nachdem der Jubilar allen Rednern herzlich gedankt hatte, wurde ein Rundgang durch die in vier Stockwerken angelegten, nach künstlerischen Entwürfen angefertigten Zimmererichtungen unternommen, der allen Beteiligten zeigte, daß keines der vielen zähmenden Worte, die man der Firma an ihrem Jubeltage ausgesprochen hatte, zu hoch gegriffen war.

Von dem freundlichsten Verhältnis der Firma Otto Schubert zu den angesehensten anderen Firmen der Wallstraße zeugt die gemeinsame Veranstaltung einer

Werbeschau der Wallstraße,

die vom 9. bis 14. März eine eintrittsfreie Besichtigung von Sonderausstellungen in folgenden Geschäften gewährt: Otto Schubert (Wallstraße 14); Zimmereerichtungen; Hermann Mühlberg; Damen-, Herren- und Kinderbekleidung; Leinenhaus Högl (Wallstraße 8); Süßware, Fruchtausstattungen; Paul Kirsch (in demselben Hause); Juwelen, Gold- und Silberwaren; Porzellanz-Müller (Wallstraße 21); Porzellan, Glas, Metallwaren; Kleckling und Schleifer (Wallstraße 8); Haush.- und Küchengeräte; Alwin Krause (Wallstraße 12); Kleiderkoffer, Wäsche, Namenswaren; Alfred Klemm (Ecke Webergasse); Kaffee-Import. Die Ausstellungen sind jederzeit zugänglich ohne Kaufnotiz.

— Straßenbahnschäden. Im Dresdner Straßenbahnbetriebtau es am Sonntagnachmittag in der dritten Stunde zu einer Störung, hervorgerufen durch eine Störung im Kraftwerk Pirna. Die vom Werkstattleiter mit elektrischem Strom versorgten Straßenbahnen wurden dadurch vorübergehend stillgelegt, bis die Führer durch das vorgenannte Werk selbst erfolgen konnte.

— Plastik in Niedersachsen. Am Sonnabend morgens in der 3. Stunde ereignete sich in dem Gründstück Louisenstraße Nr. 10 eine blutige Verweilungstat. Der 68 Jahre alte, in der Chemischen Fabrik von Oebendorf beschäftigte Chemiker Hugo Man gab plötzlich auf seine in der Mitte der dreijähriger Jahre lebende Tochter einen Schuß ab, um die Waffe herauf gegen sich selbst zu richten. Er fügte sich eine überaus starke Verletzung zu. Der rasch herbeigeholte Arzt Dr. med. Siegner legte Notverbände an. Die Tochter konnte in der Wohnung verbleiben. Man mußte im Krankenwagen der Polizeiinspektion in Dresden zugeführt werden, wo ein Ruhstand am Sonntagabend noch andauernd ernst war. Der Tode vergangenen Jahres erfolgte Tod seiner Frau und wirtschaftliche Bedrängnis hatten ihn zu dem Entschluß gebracht, die Tochter, die den Haushalt führte, und sich selbst zu töten. Ein im Nebenzimmer schlafender Sohn hatte, wie auch seine erstaunliche Weise nur leicht verlegte Schwester keine Ahnung von dem Plane des Vaters.

— Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz. Dienstag, 8 Uhr, Eisenbahn-Ammoneum, 6. Vortrag Dr. Kropotkin: Holland-Lutheraner im Kirchen- und Schulwesen.

— In der 40. Volksschule, Gottscheuer Straße 34, bieten am Dienstag, abends 18 Uhr, in der Turnhalle Kinder unter dem Leitungsdoktor „Pfeiffer“, Brüderlein wird es nun bald!“ Vorlesungen, Gedächtnisvorträge, Vidererklären, Vortragabordnungen (10 Minuten) bereitstellen zum Eintritt und sind durch die Kinder und beim Schulbeamten zu haben. Der Reinstenrag wird zum Zeichen der Schule verwendet.

— Praktikum des Verbandes für Jugendhilfe, Betschütz, 8. J. Dienstag, 5 Uhr, im alten Städteverordnetenamt, Landhausstraße 7, 11. Vortragabend: Oberinspektor Weiß (Jugendamt): „Die Verhandlung des Rechtes des unehelichen Kindes“. Jugendärztin Krause (Schulamt) (Jugendamt): „Die Tätigkeit der Jugendärzte“.

Bereine und Veranstaltungen.

— Landesverbands der Kriegsbeschädigten. 1. Abteilungshilfeleben des Sachsischen Militärveterinabundes. Freitag, 12 Uhr, Güterbahnhofsvorhalle der Ortsgruppe 2 im Bahnhofsviertel, 1. Dienstag der Ortsgruppe Trachau, abends 18 Uhr, gebrauchtes Fahrrad, Leipzig, Leipziger Straße 22; Dienstag der Ortsgruppe Zobitz, abends 18 Uhr, Alte Post, Dresden-Zobitz; Mittwoch der Ortsgruppe 1, abends 18 Uhr, im Vitrinalen Hof, Schreibergasse 15.

— Sach. Militärverein 1. Inf.-Regt. Nr. 102, Freite, 10 Uhr, in Darmstadt Hotel Augustiner Straße, hinter Sammlerabend.

— Dresden: Jugendabend für entlassene Christentum, Rödigstraße 7. Vier Jugendvorträge über: „Der Aufstiegstaat der Jugend“, welche erster Vortrag: „Seine Gefahren“.

— Deutschnationale Volkspartei, Gruppe Cotta. Dienstag, 8 Uhr abends, im Tanzcafé-Restaurant Cotta. Mitgliederveranstaltung.

— Allgem. Kleibemühnerverein. Bezirk Striesen, Blasewitz, Tolkewitz und Laubegast. Dienstag, 18 Uhr, Jahres-Hauptversammlung im Restaurant Volkshaus, Striesen, Schandauer Straße, 6. Abt., Tolkewitz, Blasewitz-Laubegast. Mittwoch, 18 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im Städtellement Bayreuth, Leipziger Straße.

— Schützenkreis (S. A.) Trinitatis. Dienstag, 4 Uhr, Turnen, Elbermannsstr., 61. Volksschule.

— Vereinigung der Supermarkthändler. Dienstag, 8.15 Uhr, Saalbau Neuendorf, Blaibach, Mitgliederversammlung.

Vorschläge für den Wingstmarkt.

Spinat mit Seget und Rösti-Kartoffeln.

Amtliche Bekanntmachungen.

Borandaufnahmen auf Einkommen, Körperbeschaffenheit und Umweltzustand.

Die auf Grund der Umfrage im Monat Februar 1925 abzuführenden Borandaufnahmen auf Einkommen, Körperbeschaffenheit und Umweltzustand sind am 10. März 1925 mit einer Schonfrist bis 17. März 1925 zu zahlen. Für die Körperbeschreibungsvollständigen Gewerbegelehrten ist lediglich das Finanzamt Dresden-Reichardt zuständig. Die Anhändigkeit der unterzeichneten Finanzämter hinsichtlich der Umfragebedarf ist legitim auf diejenigen Steuerpflichtigen, die schon bisher an die Finanzämter zu zahlen hatten.

Die Zahlungen können außer bei den örtlich zuständigen Finanzämtern bei den betreffenden Postamtshäusern sowie bei den Postamtshäusern bei den finanzamtlichen Sachstellen, die für diese drei Tage an den gleichfalls bestanntenen Postamtshäusern errichtet sind. Zur Entlastung des örtlichen Lagerverkehrs wird auf die weitere Einzahlungsmöglichkeit im Wege der Überweitung und im postpolizeilen Verkehr ans besondere hingeziert. Es empfiehlt sich, die Vorbargaben in dem zeitigen Formularzetteln abzulegen und mit ihnen nicht bis zum letzten Tage zu warten.

Die Vorausmeldungen, die übrigens auch mit der Zahlung bei den Anhändigkeiten abzugeben werden können, müssen rechtzeitig den Finanzamt angeleitet werden.

Nach Abnahme der Schonfrist ist mit der Steuerpflicht ein Gutachter vom zurzeit i. d. R. für jeden auf die Anhändigkeit folgenden am rechtmäßigen Monat zu ermittelten. Die Annahme der nicht rechtzeitig geschätzten Steuerbeiträge erfolgt lediglich durch öffentliche Erinnerung. Kurz nach ihrer etwa am 17. März erloschenden Veröffentlichung werden die Steuerpflichten und Buchsätze ohne Einschätzung beigetrieben.

Dresden, am 7. März 1925.

Die Finanzämter Dresden-N.-West, Dresden-N.-Ost und Dresden-Reichardt.

Neuer Straßenname.

Die Straße im Stadtteil Tonna, die von der Tonnaer Straße in das Siedlungsgebiet des Bereichs „Einzelhändler“ führt, ist vom Rat zum Torngraben benannt worden.

Bebauungsplanänderung Neustadt-West.

Bei das Gebiet südwestlich der Leipziger Straße, vom Grund- und Viehplatz Straße 21 ab bis zur Viehstraße Grenze, ist ein neuer Bebauungsplan entworfen worden, der vom 9. März an vier Wochen lang zu Ledermanns Einsicht im neuen Rathaus (Ringstraße 19, 4. Obergeschoss, Zimmer 484) ausliegt. Einwendungen gegen ihn müssen, zur Vermeidung des Verlustes des Widerrechtlichen, innerhalb dieser Zeit bei dem städtischen Hochbaumeister schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Weglängen betrennter Tauben.

Um der Vermehrung betrennter Tauben und den dadurch herverursachten Unheilshänden entgegenzutreten, wird nunmehr das Weglaufen dieser Tiere wieder aufgenommen werden, und zwar wird dies in den Monaten März, April, September und Oktober Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, jeder Woche, in den Monaten Mai bis August Dienstag und Sonnabend, jeder Woche gehalten. Je in den frühesten Wochentagen, spätestens eine halbe Stunde vor Beginn des Postabends.

Die Bestatter von Tauben fordert der Rat auf, ihre Tauben während der Gangzeit in den Schlägen zurückzuhalten.

Rundfunkprogramme.

Leipziger Sender:

Montag, den 9. März

Wirtschaftsrundfunk:

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Biol. und Baumwollpreise.

4 Uhr: Wondiwirtschaftliche Preisberichte.

6.15 Uhr: Wondiwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung).

11.15 Uhr: Wod. die Zeitung bringt.

12 Uhr: Mittagsmahl auf dem Phonola der L.-Oupfeld-S.-G.

12.15 Uhr: Rauener Zeitzeiten.

1 Uhr: Röthen und Prechericht.

4.30 bis 5 Uhr: Konzert der Hansaviole.

7 bis 7.30 Uhr: Vortrag: Dr. Carl Voigt: „Hofpflichtfragen aus Beruf und Gewerbe.“

7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Härtling: „Grubenweiter und Explosions im Bergbau.“

8.15 Uhr: Prakt.-Wehleibabend. (Zum Gedächtnis des Todes-tages des Dichters). Marga Grüner wieder zur Voute und Gustav Herrmann (Resitation). 1. Vorspruch, niedergelesen am Todesstage des Freunden; 2. Kram-Wedel, der Moralität; 3. Jugendgedichte, aus dem Nachlaß (Gustav Herrmann); 4. Bänkellieder: (Marga Grüner); 5. Rabbi Eise, Rosalie aus „Genero“ (Gustav Herrmann); 6. Bänkellieder (Marga Grüner).

7. Gedichte aus „Vier Jahrestzeiten“ (Gustav Herrmann).

Wochliegend (etwa 9.30 Uhr): Prechericht und Haderbell-Sportbericht.

10 bis 11.30 Uhr: Hauptschule. Wochliegend: Hedda Wörbenn, Karl Reuter, Konzertmeister Emil Lüh und die Rundfunkauf-tapele.

Berliner Sender:

Schlechthabende Vortragsspiele von Maxig bis Sonnabend.

10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelskreise der wichtigsten Redaktionen in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesschriften.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Versuch und für die Industrie.

12.30 Uhr: Übermittlung des Zeitzeichens.

1.30 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesschriften.

2.15 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse.

2.15 Uhr: Landwirtschaftliche Börse, Börsenlage.

2.30 Uhr: Ratschläge fürs Haushalt (Doris).

2.30 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuen Tagesschriften.

2.45 Uhr: Prof. Dr. Ebert: „Höhenreise des älteren Kindes und des Schülkindes.“ 3. Vortrag: „Schocklose und Tuberzulose.“

3.30 Uhr: Hörer-Abend. 1. al Telefunken-Märch (Evert).

3.30 Uhr: Ouvertüre zur Oper „Nebula“ (Verdi), 1. Berliner Bandonion-Sinfonieorchester, Dirigent: Max Schäffer.

3.30 Uhr: Der Rosenkrieg (Evert).

3.30

Familiennotizen

Heute verschied sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren unsere geliebte Tante

**Frau
Luise Gräfin zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld
geb. v. Arnim.**

Teichnitz, am 7. März 1925.

Elly de Neergaard geb. v. Carlowitz,
Frieda Prinzessin zur Lippe geb. Freiin v. Carlowitz.

Beerdigung Mittwoch den 11. März nachmittags 3 Uhr von der Kirche Kleinwelka aus.
Wagen 2 Uhr 41 am Bahnhof Kleinwelka.

Am Freitag den 6. März 1925, abends 8 Uhr, erlöste Gott unsere liebe, gute Schwiegermutter und Großmutter

**Frau
Auguste verw. Semmelroth
geb. Haase**

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod.

In tiefem Schmerz

Olga Iser geb. Semmelroth, Großröhrsdorf i. Sa., Hotel Haufe.

Oskar Iser, Willy Semmelroth, Gutsbesitzer, Leupoldshain bei Königstein,

Trude Semmelroth geb. Melzer, Dora Rose geb. Semmelroth, Dresden, Münchner Straße 37.

Reinold Rose, Garten-Architekt.

Beerdigung Dienstag den 10. März 1925, mittags 1 Uhr, von der Halle des alten Annen-Friedhofes, Chemnitzer Straße, aus. Gütigst zugehörige Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Gestern abend entschlief plötzlich aber sanft unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Professor Hermann Günther

Seminarioberlehrer a. D.

Ritter des Albrechtsordens I. Kl.

Dies geben nur hierdurch tiebfürchtet bekannt Fabrikbesitzer Adolf Müller und Frau Elisabeth geb. Günther,

Studienrat cand. rev. min. Otto Günther und Frau Margarete geb. Funkhanel, Landgerichtsrat Friedrich Günther und Frau Charlotte geb. Becker,

Dr. med. Theodor Günther und Frau Frida geb. Bries und 7 Enkel.

Dresden, Waldenburg, Nossen und Boden bei Wolkenstein, den 7. März 1925.

Die Einäscherung findet Dienstag 2 Uhr nachm. im Krematorium Tolkwitz statt.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt unserer kleinen Ingrid zeigen wir in dankbarer Freude an.

Dr. med. Otto Verron

und Frau Marie Elisabeth geb. Haenel.

Dresden-N., 6. März 1925 z. Zt. Privatklinik Dr. Goedcke Oberer Kreuzweg 4. Radeberger Straße 10.

Seidenhaus

Zschucke

An der Kreuzkirche 2

Für Konfirmandenkleider:

Lindner Velvet

Crêpe de Chine

Crêpe Marocain

Eollenne

Ohne Wartezeit Redisonspruch auf kostenlose Feuerbestattung

ohne Kirchenaustritt — bei Monatsbeiträgen von 20 bis 110 Goldpfennigen ist möglich durch Eintritt in die Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“, Zweigstelle Ostsachsen, Zwicker Straße 150, Ruf: 45017. Postdirektion Dresden 23758. Musikkünte und Druckkunst liefern kostenlos zur Verfügung.

Weiterhin: Ob. Bösel, Nielschmitt 2, B. Unger, Schule 9, L. B. Pfeiffer, Sonnenstraße 1, O. Brink, Sonnenstraße 31, B. Göbel, Blaubeuren, Adamsbrüder, Ob. St. B. Pegel, Freital, Teubert, B. G. Weiberth, St. 1.

Korb-Möbel

anpreis je Pfund

20% Rabatt
**Raimer
Prinzessin
Prinzessin**

Für Aerzte, Zahnärzte!
Servietten

Stark 42, 45, 48 und 62 g

Wäsche-König

I. Stock Breite Str. 3 L. Stock

Telephon 12065.

Koffer,

Schrank-, Leder- und Autokoffer, Damen- und Brieftaschen in voll. Ausführung zu Sonderpreisen direkt in der Werkstatt

M. B. Thomaß, Reichsstr. 4, im Hofe Lindenaustr. 14.

Wenn Dir der Husten die Ruhe raubt,

„Ganussia“ nimmt es hilft — mir glaub

■ Nur bei Hering zu haben ■

10% Rabatt!
Korb- und Rohrmöbel,

einladende bis vornehmste, östligste Gelegenheit zur Einrichtung von Dölem und Gaststätten jeder Art.

Rudolf Kämple

Korbwaren-Spezialhaus Dresden-A., Struvestr. 7. Tel. 11056.

Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

Freital-Birkigt

Fernsprecher 348

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen, Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien, Gerbereien, chem. und Papierfabriken

Klepperbeins tannenhältiger **Hopfenauszug** mit Bremessel

Ist seit Jahrzehnten eine Spezialität der Firma und ist ganz besonders empfehlenswert bei Schuppen, Kopfjucken, Brüchigwerden, Ergrauen und Ausfallen der Haare. Fl. M. 2 u. 3.50

Drogenhaus Klepperbein

Dresden-A., Frauenstraße 9. Gegründet 1707

Beleihung

von Brillanten, Uhren, Gold-, Silbersachen und Wäsche

Pfandleihsanstalt Centrum

Inh. Max Genath

Trompeterstr. 9, 1.

Telephon 19417

Gemälde

von 1800 - 1850, auch ganze Sammlungen

zu kaufen gesucht.

Werden Ihnen Photo mit Waffen-Darstellung u. Preis u. A. 1974 an die Gr. d. P. erh.

Ganussia befreit groß und klein

Von Atemnot und Hustenpuffen.

■ Nur bei Hering zu haben ■

Für die mir anlässlich des 25jähr. Bestehens meiner Firma in so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche sage ich meiner werten Kundschaft, meinen lieben Freunden und Gönner nur auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

Als besondere Aufmerksamkeit für meine werte Kundschaft bringe ich einige ganz vorzügliche

Jubiläums - Weine

äußerst preiswert zum Verkauf.

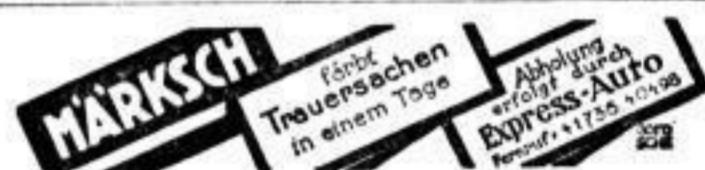
Otto Limbäcker

Weinhandlung mit Weinstuben

Johann-Georgen-Allee 8

Fernsprecher 13777

Gegründet 1900



Der Beweis für die Dauerleistung einer Nähmaschine

ist nicht erbracht, wenn dieselbe ein oder mehrere Jahrzehnte lang in einer Familie monatlich einige Male benutzt wurde. Wenn man bisher mit solcher Leistung zufrieden war, so kann man es in Zukunft nicht mehr sein. Die Arbeitslast ist größer, man muß rascher fertig werden. Die Maschine darf nie versagen und muß dauernd schönste Arbeit liefern. Diese Ansprüche erfüllen im höchsten Maße Marken:

Pfaff • Phönix • Adler

Verkauf auch gegen Teilzahlung

Alleinige Niederlage:

Paul Schmelzer, Ziegelstraße 16/19. — An der Frauenkirche 20.

Prima Saatkartoffeln

von außersächsischem Sandboden:

Kaiserkrone, je Ztr. M. 5.90

Rote Rosen, je Ztr. 5.90

Odenwäld. Blaue, je Ztr. 6.00

Industrie, je Ztr. 6.20

Wohltmann, je Ztr. 4.80

Weitere Sorten sind unterwegs — Preise auf Anfrage.

Friedrich Feldt & Stolzenburg

Dresden-Strehlen.

Fernruf 41236.

Handrack

Dresden, Stephanienplatz 4

Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz.

MÖBELTRANSPORT, SPEDITION, LAGERUNG

Kostenloser Wohnungstausch.

Turnen — Sport — Wandern.

Internationale A. D. A. C.-Deutschlandsfahrt 1925.

(Von unserem zur Fahrt entstandenen W. B.-Redaktionsmitglied.)

Dresdener Rennverein.

Die diesjährige Hauptversammlung fand am letzten Sonnabend unter Leitung des Vorstehenden, Major a. D. Freiherr von Kapellen-Löschwitz statt. Nach Vorlegung der Bilanz und des Kassenberichtes für 1924 und nach Vortrag des Berichtes der Rechnungsprüfer wurden diese Vorlagen einstimmig genehmigt und dem Vorstand Erteilung für das Jahr 1925 erteilt. Die hauptgemäss auszuhaltenden Vorstandsmitglieder, Oberst a. D. Süssert, Oberstleutnant a. D. Struve und Dr. jur. Grätzl wurden wiederum gewählt und an Stelle des ausgeschiedenen Generalmajors a. D. Freiherr v. Krieger-Notha, Oberstleutnant a. D. v. Armin (Dresden) neu hinzugewählt. Generalmajor a. D. Freiherr v. Kreiseln wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Konsul Stalling und Fabrikbesitzer Rich. Voelker nahmen die auf sie gefallene Wahl als Rechnungsprüfer an. Anträge von Mitgliedern lagen nicht vor.

Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der Verein im Jahre 1924 14 Rennstage abgehalten hat. Obgleich sämtliche Veranstaltungen vom Wetter außerordentlich begünstigt waren, hat sich der Besuch infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen Geldknappheit gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 3180 Personen für den Renntag vermindernd. Die Besuchsziffer betrug 1924 an 14 Renntagen 71.178 und 1923 an 12 Renntagen 90.160 Personen.

Sportlich standen die einzelnen Rennstage auf voller Höhe und kann in dieser Beziehung der Verein mit berechtigter Genugtuung auf die Rennsaison 1924 zurückblicken. Die Beteiligung der Rennhalle war eine sehr gute bis auf die Aprilrennen, deren Besetzung teilweise zu wünschen übrig liess. Ausserordentlich stark wurden die Herbstrennen besucht, so dass zum ersten Male in Dresden — nicht weniger als fünf Rennen in zwei Abteilungen gelaufen werden mussten. Insgesamt liefen in 103 Rennen — 48 Flach- und 10 Hindernisrennen — 784 Pferde bei 317 abgehaltenen Rennungen, und zwar 149 zweijährige, 28 dreijährige, 150 vierjährige und 187 fünfhörige und ältere Pferde. Die Zahl der Teilnehmer betrug durchschnittlich je Rennen 7,6 gegen 5,5 im Jahre vorher. Mindestens für diese zahlreiche Bevölkerung der Rennen war die Höhe der Rennpreise, die der Verein bis zur Grenze des Möglichen ausgeworfen hatte. Es wurde hierfür die stadtliche Summe von 390.440 Mark aufgewendet, sodass nunmehr der Dresdener Rennverein unter den deutschen Rennvereinen bezüglich der Höhe der ausgeschleusten Preise an fünfter Stelle steht. Für Jüchter-prüfungen wurden 30.000 M. und für Frauentischodlungen an die Rennstallbesitzer 41.548 M. gezahlt. Außer den vom Verein genegebenen 71 Ehrenpreisen und Andachten wurden Ehrenpreise gestiftet von den Herren W. Albrechtshausen, H. Böhmer, Rich. Richter, H. Ruhmehner, G. Schnaußler, E. Tuppach sowie von der Nadeberger Exportbierbrauerei und von Gebr. Oberlein.

Auf der Rennbahn wurden im vorigen Jahre 72 Pferde bearbeitet, ein eindrückliches Zeichen der Anerkennung seitens der Rennstallbesitzer für den guten Zustand des Bahns.

Markendorf, 8. März. (Fia. Trachteld.) 1. Rennen. 1. Co. von (A. Schmidt). 2. Markt III. 3. Armida I. Tot.: 24 : 10. Platz 15., 18., 25 : 10. — 2. Rennen. 1. Königsdörfer 106. Pautenbergert. 2. Friedrichsberg. 3. Moritzburg. Tot.: 72 : 10. Platz 20., 21., 29 : 10. — 3. Rennen. 1. Kämpfers (Bel.). 2. Odeza. 3. Stavelauf. Tot.: 10. Platz 11., 11., 11 : 10. — 4. Rennen. 1. Norddorf (M. Dorf). 2. Wasserfall. 3. Baron Agymoth. Tot.: 90 : 10. Platz 18., 14., 21 : 10. — 5. Rennen. 1. Winnie (G. Elias). 2. Belvedere. 3. Vinzett. 4. Tot.: 47 : 10. Platz 19., 19 : 10. — 6. Rennen. 1. Alice Moos (G. Mühl). 2. Clematis blau. 3. Corletta. Tot.: 18 : 10. Platz 13., 14 : 10. — 7. Rennen. 1. Novelle I (G. Pautenbergert). 2. Marion Koches. 3. Tomplaff I. Tot.: 57 : 10. Platz 12., 12., 12 : 10. — 8. Rennen. 1. Cobra (Tiefel). 2. Othello IV. 3. Adele B. Tot.: 10. Platz 22., 23., 31 : 10.

Hallenpokal des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden am 8. März.

Dem gehirten zweiten Hallenpokal des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden — das erste fand vor drei Jahren statt — war ein vorzülicher Erfolg beizubehalten. Von den 300 Melbungen wurden erfreulich angekündigte 150 Teilnehmer. Alle Teile Sachsen's boten die besten Kämpfer an. Doch fand alle Dresden Vereine und die der Umgebung nur Ziele waren, auch ihnen gelang es, sich gut zur Verteilung zu bringen. So auch die vollständigsten Neubauten für ältere Herren durchaus geeignet sind, sagten die reine Teilnahme dieser aus allen Landen Sachsen's und die guten Ergebnisse.

Die meisten Weltmeister hatten Leipzig, Chemnitz und Burzen entdeckt, verhältnismässig entfielen auf Burzen die meisten Siege, aber auch Leipzig übertraf sich besonders im Paar und im Staffellauf, während Chemnitz nicht nur im Einzel, sondern auch in den Kämpfern herausglänzte, so doch nicht nur im End, sondern auch in den Vorläufen lehrte jede Leistung an, was zu beobachten war. Die Veranlassung war gut besucht, insbesondere waren auch zahlreiche Ehrengäste erschienen.

Die meisten Weltmeister hatten Leipzig, Chemnitz und Burzen entdeckt, verhältnismässig entfielen auf Burzen die meisten Siege, aber auch Leipzig übertraf sich besonders im Paar und im Staffellauf, während Chemnitz nicht nur im Einzel, sondern auch in den Kämpfern herausglänzte, so doch nicht nur im End, sondern auch in den Vorläufen lehrte jede Leistung an, was zu beobachten war. Die Veranlassung war gut besucht, insbesondere waren auch zahlreiche Ehrengäste erschienen.

Der zweite Vorhängende des A. T. B. Dresden, Oskar Müller, dankte den Ehrengästen für ihr Erscheinen und meinte den Preisen, den Meistern und den Kampfkünsten für ihre Unterstützung bei den Weltmeisterschaften und den Kampfsiegeln für ihre Unterstützung der deutschen Turnerschaft. Die Angenäherung der Gewinner war mehr nachstanden. Am Montag erreichten im Stadionspalast der Hallenturnerinnen-Abschaltung des A. T. B. Dresden unter Leitung des Hauptmanns der Feuerwehr, Hans Höhler.

Der zweite Vorhängende des A. T. B. Dresden, Oskar Müller,

dankte den Ehrengästen für ihr Erscheinen und meinte den Preisen,

den Meistern und den Kampfkünsten für ihre Unterstützung bei den Weltmeisterschaften und den Kampfsiegeln für ihre Unterstützung der deutschen Turnerschaft.

Der Durchführung dieses Wettkampfes, dessen Verlauf der deutschen Turnerschaft angenehme Aussichten bot, schenkte der Turnverein einen Dank an die Siegerverbindung aus.

Turner (Gerauhausen).

40-Meter-Paar. 1. Hahn (A. T. B. Leipzig-Connewitz) 4,7. 2. Hennemann (A. T. B. Leipzig) 1845) 4,8. 3. Elko (Tu. Burzen) 1847) 4,8. 4. Nagel (Tu. Nadebeut) 4,8. 5. Bräunig (A. u. B. Dresden) 4,9. 6. Eicke (Tu. Pirna) 4,8. 7. Werner (Tu. Leipzig-Connewitz) 1858) 4,9. 1500-Meter-Paar. 1. Adel (Tu. Leipzig-Kleinschöneweide) 4,82. 2. Markt (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 4,54. 3. Liebhaber (Tu. Görlitz) 4,52. 4. Bräunig (Tu. Burzen) 4,50. 5. Schröder (Tu. Burzen) 4,50. 6. Glaud (Tu. Eilenburg) 4,50. — 7½-Meter-Bohlen. 1. Berger (Tu. Arnsdorf-Taubenbach) 11,71. 2. Mietz (Tu. Görlitz) 11,70. 3. Babel (A. T. B. Görlitz) 11,70. 4. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 5. Babel (A. T. B. Görlitz) 10,78. 6. Bräunig (Tu. Görlitz) 10,78. 7. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 8. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 9. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 10. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 11. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 12. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 13. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 14. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 15. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 16. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 17. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 18. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 19. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 20. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 21. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 22. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 23. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 24. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 25. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 26. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 27. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 28. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 29. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 30. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 31. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 32. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 33. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 34. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 35. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 36. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 37. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 38. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 39. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 40. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 41. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 42. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 43. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 44. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 45. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 46. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 47. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 48. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 49. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 50. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 51. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 52. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 53. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 54. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 55. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 56. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 57. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 58. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 59. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 60. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 61. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 62. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 63. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 64. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 65. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 66. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 67. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 68. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 69. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 70. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 71. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 72. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 73. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 74. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 75. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 76. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 77. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 78. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 79. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 80. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 81. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 82. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 83. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 84. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 85. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 86. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 87. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 88. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 89. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 90. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 91. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 92. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 93. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 94. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 95. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 96. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 97. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 98. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 99. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 100. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 101. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 102. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 103. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 104. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 105. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 106. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 107. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 108. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 109. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 110. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 111. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 112. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 113. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 114. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 115. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 116. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 117. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 118. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 119. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 120. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 121. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 122. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 123. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 124. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 125. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 126. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 127. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 128. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 129. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 130. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 131. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 132. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 133. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 134. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 135. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 136. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 137. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 138. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 139. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 140. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 141. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 142. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 143. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 144. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 145. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 146. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 147. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 148. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 149. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 150. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 151. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 152. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 153. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 154. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 155. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 156. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 157. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 158. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 159. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 160. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 161. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 162. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 163. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 164. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 165. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 166. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 167. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 168. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 169. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 170. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 171. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 172. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 173. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 174. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 175. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 176. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 177. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 178. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 179. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 180. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 181. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 182. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 183. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 184. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 185. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 186. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 187. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 188. Berger (Tu. Görlitz) 10,78. 189. Bräunig (Tu. Chemnitz-Hülfersdorf) 10,78. 190. Mietz (Tu. Görlitz) 10,78. 1

heinem Antritt vor. An seinem Hinterrad klebte der glänzend scheinende Hannoveraner Gottfried. Nach und nach arbeiteten sich Hohle und Ley an die Rückreiter heran, schließlich auch Van Kempen und Coburn. Nach einigen Minuten Aufregung erobte der Vorfuß wieder ab. Daehler-Schreifeld hatten jedoch eine Stolz-Hebende eine weitere Runde eingeholt. Am Verlauf der vierten Wertung ereignete sich ein Wagnersatz. In der vorliegenden Runde des dritten Spurts fielen Künnert und Vana, über die beiden hinweg färbten Hutt, Aischlau, Stellbrink, Saldom, Krupat, Heselweld und Coburn. Huber und Waldhinen bildeten ein dichtes Knäuel am Erdoden. Das Rennen wurde sofort neutralisiert. Bei der Untersuchung der gefürchteten Fahrer stellte sich heraus, daß es in einer erbärmlichen Schulterverletzung erlitten hatte. Der leidende Schotanegierer mußte die Weiterfahrt einstellen. Erst nach 2½ Stunden Pause nahm das Rennen seinen Fortgang. Mitte Pünktler-Krupat stand bald in dem Amerikaner Weber einen neuen Mann, denn bei denen Partner Vana machten sie die folgenden vorangegangenen Sturze bemerkbar, so daß er ausgeschied. Huber-Schreifeld machten natürlich eine Runde zurückgeworfen werden. Nach 4½ Stunden waren 1006,800 Kilometer bedient. Der Stand ist folgender: Oliver-Tonati 54, Van Kempen-Weber 54, Lorenz-Weber 52, Hahn-Lieg 50, Debaets-Vollmöbel 51, Peters-Verschelder 56, van Red-Saldom 52, Coburn-Madden 51, Künnert-Gottfried 17 Punkte. Eine Runde zurück: Weber-Schreifeld 12, Stellbrink-Lohmer 9, Daehler-Schreifeld 9 Punkte. Zwei Runden zurück: Schrage-Liebhöfer 5, Stolz-Hebende 0 Punkte.

Die siebente Wertung um 2 Uhr in der Nacht zum Sonntag sah von Kempen wieder in großer Form. Innerhalb dieser Wertung verloren die Fahrer sowohl wie Krupat ausreichend. Doch ohne Erfolg. Der übrige Teil der Runde verlief bis 4½ Uhr morgens ergebnislos. Dann tritt der unermüdliche Gottfried wieder in Aktion, jedoch ohne Erfolg. Krupat legt mehrere Runden zu einem Vorfuß an. Zwei Partner Weber ist aber zu schwach zum Durchhalten. Ein nochmaliger Vorfuß Gottfried wird durch einen Zurs Coburns und Stolz' im Reime erfüllt. Die gähnenden Anstrengungen der Fahrer haben nur das eine Ergebnis, daß Daehler-Schreifeld eine weitere Runde zurückfallen. Nach Abtand der Neutralisierung um 12 Uhr mittags wird das Tempo wieder erholt. Nach der Nachmittagswertung um 3 Uhr geht von Kempen los. Wie gewöhnlich wird jedoch auch diesmal der Antriebsversuch durch das Fahrerduo der übrigen Fahrer zum Zeichen gebracht.

Die vierte Nacht beginnt vor verblümtem Himmel schwachem Brüder bis zum Beginn der neunten Wertung um 10 Uhr abends. Am Ende des dritten Tages, also die Fahrer 1006,800 Kilometer zurückgelegt haben, ist dieses Rennenwertes vorgetragen. Die Fahrer ziehen in gleichmäßigen Tempo ihre Kreise. Der Stand des Rennens ist folgender: Van Kempen-Weber 100 Punkte, Oliver-Tonati 82 Punkte, Lorenz-Weber 72 Punkte, Hahn-Lieg 56 Punkte, van Red-Saldom 56 Punkte, Coburn-Madden 27 Punkte, Künnert-Gottfried 3 Runden zurück, Weiß-

1. Vorrunde der Mitteldeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele.

Die erste Wertung um die Mitteldeutsche Meisterschaft wurde am gestrigen Sonntag ausgetragen. Aufgrund des ungünstigen Wetters mußten einige Spiele vorzeitig abgebrochen werden, und diese Treffen werden am kommenden Sonntag erneut ausgefahren. Die Spiele verlaufen durchweg erwartungsgemäß. Den höchsten Sieg konnte Guts-Muis Dresden erringen. Nebenstand in der Gruppe Sieg von Wader Halle gegen Preußen Leipzig zu nennen, denn mit nur 3:2 konnten sich die Hallenser die weitere Teilnahmeberechtigung erkämpfen. Auch der Sieg des B. f. B. Leipzig über 0: Naumburg (3:0) ist in Anbetracht der gegenwärtig glänzenden Spielform der Leipzigener unangemessen zu nennen.

Über das Ziel des offiziellen Baumasters erhalten wir folgenden Sonderbericht unseres A. B.-Mitarbeiters.

Guts-Muis gegen Zittauer Ballspielklub 9:1 (6:1)

Rodden Brandenburg im Vorjahr in der ersten Runde ebenfalls gegen Zittauer Ballspielklub anzutreten hatte und hierbei nur einen 4:1-Sieg erringen konnte, standen die Aussichten für Guts-Muis auf einen Sieg, zumal die Villen im Spiele gegen Fortuna Leipzig nicht gerade liebervollig gespielt haben, weniger günstig. Doch weder Erwartete enttäuschten die Villen nach der angedeuteten Zeit und lieferten in Zittau ein Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit an die Hoffnung in der Saison 1924/25 erinnerte. Den Hauptanteil hierzu hatte vor allem der wieder mitwirkende Mittelfürstner Voß. Das ausgezeichnete und durchaus Spiel vom Vorjahr ließ diesen Jungen Torschlag zuhande kommen. Er erledigte sich den ihm gehörigen Aufgabe in zufriedenstellender Weise. Hierdurch kamen auch die Verbinder - Reichmann und Tomasz - richtig zur Welt und brachten die von Voß eingesetzten Angriffe durch sicherer Torschüsse. Der Sturm der Guts-Muis-Gef. hat durch die Plärrerwirkung von Voß bedeutend an Geschäftlichkeit gewonnen. Erst war es immer Reichmann, der dem Sturm des nötigen Druck verlieh, doch wurde dieser Spieler von Beguer abgedeckt, so daß es weniger günstig für Guts-Muis aus. Das typische Durchspiel Voß-Reichmann war in diesem Treffen wieder in hoher Blüte zu sehen und bedingte den hohen Sieg. Doch auch die Flügelstürme Ley-Schäflich zeigten sich von ihrer besten Seite. Besonders letzter gelieferte ebenfalls ohne Fehl. Im Tor stand diesmal Martin aus der 2. Mannschaft. Obwohl er nicht allzu schwere Arbeit zu verrichten hatte, bewies er aber dennoch, daß er an gebraucht ist. Vor allem sein Tullungsovermögen ist ein gutes. Die Zittauer Mannschaft stand in Bezug auf das taktische und technische Können um Klasse tiefer. Zusammenpiel gab es nicht, es wurden die Angriffe in schneller Weise nach vorn getrieben und mit herbstlichen Dorfkäfern aufgewirbelt. Die kleinen Leute der Zittauer waren der Mittelfürstner, der Mittellauf, sowie die Verteidigung. Dem Tormann trifft an dieser hohen Niederlage keine Schuld. Im Gegenteil verblüffte er durch fäderles Hängen eine höhere Niederlage.

Spielverlauf:

Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Überlegenheit des Dresden. Die Mannschaft spielte praktisch zusammen. Bereits in der 9. Minute kommen die Dresdner zum 1. Tor. Eine Vorlage von Voß verwandelt Samozzo mit scharfem Nachschuß. Eine Minute später 1. Tor für Guts-Muis. Der Ball kommt gut zur Mittelstange und verlässt sie durch Reichmann gut durchgespielt. Erster fehlt das Durchspiel mit scharfem Torschuß zum 2. Treffer ab. In der 26. Minute blieb den Dresdner der 4. Erfolg. Wiederum ist es Reichmann, der eine Vorlage von Voß aufnimmt und mit anhaltendem Nachschuß abschließt. Acht Minuten später kommen die Zittauer zum Ehrentreffer. Der Windhaufen der Zittauer erhält einen Ball, läuft rasant durch Hauptrasse zur Mittelstange, der heranrückende Mittelfürstner sorgt für Martin im Tor der Dresdner. Der Ball engagiert ihm, Reichmann liegt schnell nach, kommt an Ball, doch im Stegen fällt er das Leder noch über die Torlinie drücken. Sieben Minuten vor der Pause schlägt Ley unerwartet auf das Tor. Der rechte Pfeiler der Zittauer verhindert durch Hand einen höheren Erfolg. Den verhangenen Elfmeter verwandelt Voß sicher zum 5. Treffer. In der zweiten Halbzeit darten die Dresdner im Ziel bedeutend nachlassen, so daß die Zittauer leicht im Angriff liegen. Die Verteidigung, sowie der Tormann der Dresden müssen alle Reaktionen ihres Rivalen abfangen, um sich den schnellen Angriffen der Zittauer zu entziehen. Der Dresden Tormann muß zweimal sein ganzes Können aufbieten, um Erfolge der Zittauer zu verhindern.

In der letzten halben Stunde nehmen die Dresdner das Heft wieder in die Hand und drücken die Zittauer wieder in ihre Höhle zurück. In der 70. Minute wird Voß im Strafraum regelwidrig behindert. Dies verhangen Elfmeter verwandelt Reichmann sicher zum 7. Tor. Bereits nach 4 Minuten steht den Dresdner der 8. Erfolg. Einem Niederwurf dort an der Strafraumgrenze lädt Voß durch scharfen Torschuß, das Leder springt vom Torspfosten in die Mülle. 8:1 für Guts-Muis. Kurz vor Schluss gelingt Voß trotz vieler Feine das 9. Tor zu erzielen. Der Sieg der Dresdner ist in jeder Beziehung gerecht zu nennen, die Mannschaft siegte mit großer Hingabe. Jeder Spieler beteiligte sich eines guten Spiels. Schiedsrichter Teitel, Chemnitz, war dem Treffen in jeder Beziehung ein gerechter und einwandfreier Richter.

Weitere Ergebnisse:

Zum 1. Platz: Chemnitzer Sportverein gegen B. f. B. Geyer 7:4 (4:2). — **Zum 2. Platz:** Naumburg 0:0 gegen B. f. B. Leipzig 0:0 (0:0). — **Zum 3. Platz:** Plauen: Plauener Sport- und Ballspielklub gegen Spielvereinigung 0:0 (0:0). — **Zum 4. Platz:** Meckane 0:7 gegen VfL Victoria Zwickau 8:1 (5:1). — **Zum 5. Platz:** B. f. B. Leipzig gegen Preußen Leipzig gegen Wader Halle 2:3 (0:1). — Magdeburg: ErstligavfL Victoria Magdeburg gegen 02 Cöthen 1:0 (0:0). 14 Minuten vor Schluss abgebrochen. — **Zum 6. Platz:** Meissner Sportverein gegen Preußen Bielefeld 7:0 (1:0). — **Zum 7. Platz:** Hertha 0:0 Wittenberger gegen Wader Halle 1:0 (1:1). — **Zum 8. Platz:** VfB Görlitz gegen VfB 0:0 (0:0). — **Zum 9. Platz:** Arnsdorf: Spielvereinigung 0:0 gegen VfB 0:0 (0:0). — **Zum 10. Platz:** Mühlhausen: Sportverein 01 Gotha gegen B. f. B. Wader Nordhausen 4:1 (1:1). — **Zum 11. Platz:** Halberstadt: Germania 100 Halberstadt gegen Stahlfurt ausgesetzt wegen Schnee und Regenhauer.

Spiele am 15. März (Wiederholungsspiele).

Zum 1. Platz: Halberstadt: Preußenplast; B. f. B. 1000 Halberstadt gegen 02 Cöthen (Schäfer 0:0 Magdeburg); — **Zum 2. Platz:** Görlitz 0:0 Görlitz gegen ErstligavfL Victoria Magdeburg (Höfe, L. V. G.).

Zweite Runde.

Zum 1. Platz: Wittenberg: Minervaplay: Hertha 0:0 Wittenberg gegen Wader Halle (Aliges, B. f. B. Stahlfurt); — **Zum 2. Platz:** Spielvereinigungssieg: 1. Sportverein Jena gegen L. A. C. Rauchschwander (Stützringen, Ott, Naumburg 0:0). — **Zum 3. Platz:** Erfurt gegen Sportverein 01 Gotha — Erfurt, Gotha: Spielvereinigung Erfurt gegen Sportverein 01 Gotha. — **Zum 4. Platz:** Leipzig: VfB Leipzig gegen Spielvereinigung 0:0 (0:0). — **Zum 5. Platz:** Mühlhausen: Sportverein 01 Gotha gegen B. f. B. Wader Nordhausen 4:1 (1:1). — **Zum 6. Platz:** Halberstadt: Germania 100 Halberstadt gegen Stahlfurt ausgesetzt wegen Schnee und Regenhauer.

Spiele in Dresden.

Bonn: Von den angeleyten Wettbewerbspielein kam am gestrigen Sonntag nur ein Spiel zum Austrag. Das schlechte Wetter hatte die Platzverhältnisse unmöglich gemacht. Das einzige Treffen

Dresden: Fußball gegen Brandenburg 1:1

wurde etwa eine halbe Stunde vor Schluss abgebrochen. Beide Mannschaften hatten mehrfachen Erfolg, so daß das Spiel in bezug auf die Leistungen weniger guten Sport bot. Ring ging kurz nach Beginn durch Voß in Führung, dem jedoch nach kurzer Zeit der Ausgleich durch Schreifeld folgte.

Das einzige Verbandspiel in der 1b-Klasse — 04 Freital gegen Guts-Muis Weissenbach fiel ebenfalls dem schlechten Wetter zum Opfer. In einem Kreuzblatt standen sich Fortuna und Wacker Görlitz gegenüber. Wider Erwarten mußte sich Fortuna mit einem Unentschieden 2:2 begnügen.

Außwärtige Handball-Ergebnisse

(Eigene Drahtmeldepunkte)

Mitteldeutschland.

Zum 1. Platz: Leipzig: Victoria gegen L. A. B. 1:0; Fortuna u. Spielvereinigung komb. gegen München 1890 4:2; — Halle: Dresdner Sportclub gegen Halle 0:0; — Merseburg: Preußen gegen Germania-Görlitz (ausgel.). — **Zum 2. Platz:** Teuchern: Sportvereinigung gegen L. A. B. Weisenbach; — Glashausen: B. f. B. gegen Spielvereinigung Dresden ausgl.; — Chemnitz: Teutonia gegen Vorwärts-Halle ausgl.; Preußen gegen Sturm 4:2; — **Zum 3. Platz:** Mittweida: B. f. B. 1899 gegen L. A. B. Oschatz ausgel.; — Chemnitz: Polizei S. B. Chemnitz gegen S. C. Umbach ausgel.; — Görlitz: S. C. Görlitz gegen B. f. B. Riesa ausgel.; — **Zum 4. Platz:** B. f. B. 1899 gegen Helios Chemnitz 1:0; B. f. B. Görlitz ausgel.; — **Zum 5. Platz:** Teutonia gegen Leipziger SV 1:2; — Fortuna gegen Degen 0:0; — **Zum 6. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 7. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen Leipziger SV 1:2; — Fortuna gegen Degen 0:0; — **Zum 8. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 9. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 10. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 11. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 12. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 13. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 14. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 15. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 16. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 17. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 18. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 19. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 20. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 21. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 22. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 23. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 24. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 25. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 26. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 27. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 28. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 29. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 30. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 31. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 32. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 33. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 34. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 35. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 36. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 37. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 38. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 39. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 40. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 41. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 42. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 43. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 44. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 45. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 46. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 47. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 48. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 49. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 50. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 51. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 52. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 53. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 54. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 55. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 56. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 57. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 58. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 59. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 60. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 61. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 62. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 63. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 64. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 65. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 66. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 67. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 68. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 69. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 70. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 71. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 72. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 73. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 74. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 75. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 76. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 77. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 78. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 79. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 80. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 81. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 82. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 83. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 84. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 85. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 86. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 87. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 88. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 89. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 90. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 91. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen B. f. B. 1899 ausgel.; — **Zum 92. Platz:** Döbeln: Spielvereinigung gegen Teutonia 0:0; — **Zum 93. Platz:** Chemnitz: Teutonia gegen

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenbüros:

Vormittags laufen an Sonn- und Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anträge nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

Die Sprechstunde im Miet-, Wohnungss- und Auswertungsbüro findet jeden Dienstag nachmittag von 5 bis 6 Uhr statt.

*** Eine treue Leserin. (2 Mr.) 1. Meine Freundin hatte sich natürlich einen Teppich gekauft. In dem Geschäft ist ihr gefragt worden, Teppiche dürfen nur alle paar Jahre abgeklopft werden. Ob dies wahr ist? Nicht jede Daunenkappe kann sich doch einen Staubsauger kaufen. 2. Dann hätte ich gern gewusst, wieviel die drei Weltreisenden sind, die voriges Jahr am 21. Februar in Riesa aufgebrochen sind; die Frau war doch geborene Dresdnerin. In 4 Jahren 7 Monaten wollten sie 72000 Kilometer zurücklegen haben! — 1. Bei dem Klopfen oder Abschütteln des Teppichs kommt's darauf an, was Deiner Freundin lieber ist: der Teppich oder ihre und ihrer Angehörigen Gesundheit. Ein Teppich hält natürlich noch ein paarmal so lange, wenn man ihn nie klopft, sondern nur den Staub und Schmutz, der oben drauf sitzt, mit dem Staubsauger wegknüpft. Aber Deine Freundin mag mal ihren Teppich zunächst probeweise ein Jahr lang unaklopfen lassen, schwört sie ihm dann mal über sie muss selber willkommen, dann wird sie wohl überzeugt sein, wieviel Tadel, Krankheitskeime und andere gesundheitsgefährdende Stoffe sie mit Hilfe dieses Stubenvorhängers in ihrer Wohnung fürsorglich auszuwählen hat. Wo ein Teppich ist, sollte aber trotzdem der Staubsauger nicht fehlen, und wenn es nur ein einfacher Handstaubsauger wäre. 2. Vielleicht sind die Weltreisenden, für deren Schicksal Du Dich interessierst, eben so treue Leser der "Nachrichten" wie Du und fragen, wo sie endlich immer weiter mögen, hinter Timbuktu, im Paradies, am Polarkreis oder bei Tarzans Affen, diese Nummer des Briefkastens in die Hande; dann schicken sie Dir gewiss eine Ansichtskarte.

*** Mit Spreewasser getauchte Nichte. (50 Pfg.) Kannst Du mir einen guten Rat geben gegen Nachtschweiß auf der Brust? Ich leide schon lange daran. Es kommt nicht oft vor, jedoch manchmal ein paar Tage hintereinander, er schwächt mich nicht. Sonst bin ich gesund und fühle mich gar nicht traurig, im Gegenteil, ich habe zugenommen. Der Arzt wollte gar nicht reichen; nun auf einmal habe ich den Zahnarzt übertritten. Du mußt bedenken, ich bin klein, manche Leute übersehen mich sogar manchmal, so klein bin ich. Ich bin 20 Jahre alt, verheiratet. — Du kennst ja wirklich ein kleines Mädchen zu sein. Gewichtszunahme ist an sich noch kein Zeichen von Gesundheit, in weit mehr Fällen sogar ein Zeichen von Krankheit. Die Dicken sind kräfter als die Schlanzen. Dein Nachtschweiß kann natürlich etwas auf Sie haben: das kann aber nur der Arzt feststellen. Bist Du aber wirklich im übrigen gesund, so kann eine Ursache das zu ländlichen und zu schweren Abendbrot sein. Man sollte zwischen Abendbrot und Schlafengehen immer mindestens vier Stunden haben. Auch längere Zeit vor dem Schlafengehen nichts trinken! Eine andere Ursache ist bei manchen Menschen das Federbett. Manche können nämlich das Federbett gar nicht vertragen, sind immer frant und gehen von allen Verbrechen sofort, wenn sie sich des Federbetts völlig entwöhnt haben, auch des Federkopfkissens. Also erst einmal zum Doctor. Und dann das andere richtig ausprobieren.

*** Nichte aus dem Röderthal. (1 Mr.) 1. Ich fühle mich abends nach Geschäftsschluss immer so abgespannt und ermüdet, daß leicht erregbar; ob ich lese, einen Vortrag anhöre oder ähnliches mehr, habe ich ein unruhiges Ziehen in den Zähnen, so daß ich sie immer bewegen muß, das mich zur Erweckung bringen könnte. Siehe ich oder gebe, so merke ich fast nichts. Es dürften wohl die Nerven sein, und ich habe mich entschlossen, an die See im Juni zu gehen um Salzwasser-Bäder zu nehmen. Könnten Sie mir diese empfehlen? Glaubt sich der Juni schon zum Baden in der See, ohne sich zu erkälten? Ob es das Beste ist, vorher einen Nervenarzt um Rat zu fragen, würden Sie mir bitte einen solchen nennen? 2. Es besteht bei uns ein Streit. Beim Wechseltanz marschierten doch Herren und Damen entgegengesetzt im Kreis. Sobald die Musik die Tanzweise erflingen läßt, muß der Herr die gerade nächste Dame zum Tanz führen, was durch das allgemeine Durcheinander viel Heiterkeit erzeugt. Wie wird es aber zum Schluss, wenn die Geschichte ganz aus ist und zuletzt marschiert wurde; hat der Herr die Pflicht, die letzte Dame auf ihren Platz zu begleiten, obwohl er am Anfang eine andere Dame engagiert hatte, oder kann jedes für sich auf seinen Platz zurückkehren? Ich bin erster Ansicht. 3. Heißt es im Briefkastenblatt: Bei wieder eintretendem Bedarf halte ich mich Ihnen... oder bei eintretendem Bedarf... 1. Deine merkwürdige Urtheile kann sehr verschiedene Ursachen haben. Ob zu einem Seebade zu raten ist, kann nur der Arzt entscheiden. Arzte werden im Briefkasten nicht genannt. Kommst Du nicht mal nach Dresden? So komm doch mal in die Sprechstunde, z. B. Montags oder Mittwochs von 5 bis 6. Wer als Landrat nicht sehr abgehärtet ist, für den empfiehlt es sich im allgemeinen nicht, schon im Juni in der Oase zu baden. 2. Beim Wechseltanz empfiehlt es sich, den "legten Wechsel" anzusagen, worauf jedes Paar, das gerade verabschiedet und jedes seinem ehemaligen Partner, mit dem er zum Wechseltanz angestreten ist, wieder sucht. Dann spielt die Musik noch ein paar Walzerstücke, die die Ur-Paare noch einmal zusammen lassen. Dann ist es selbstverständlich, daß der Herr die Dame wieder zu ihrem Platz begleitet. 3. Es heißt natürlich "bei eintretendem Bedarf".

*** Nichte Martin. (1 Mr.) Weißt Du, ich bin so ein kleiner Dicke. Sehe immer so furchtbart rot aus. Besonders nach dem Mittagessen glaube ich wie ein Feuerofen. Worum kommt das bloß? Ich bin zwar in der Landwirtschaft tätig, aber eitel strohende Gesundheit kann es nicht sein. Denn gesund bin ich nicht. Seide öfter an nervösem Husten, verbunden mit Brustschmerzen und Herzschwäche. Kannst Du mir einen Spezialarzt empfehlen? — Du hast recht. Gesund bist Du offenbar nicht. Aber Du mußt doch nun endlich mal aus der Lektüre des Briefkastens gemerkt haben, daß da nie ein Arzt genannt wird. Nur wer seinen Namen nennt, dem kann in manchen einfach liegenden und leicht zu durchschaubenden Fällen ein geeigneter Arzt schriftlich empfohlen werden.

*** Nichte Max (50 Pfg.) Kannst Du mir nicht ein Mittel gegen Pickel und Mitteller im Gesicht nennen, das schnell und gut wirkt? — Als guter Nichte mußtest Du doch längst gemerkt haben, daß solche Mittel im Briefkasten nicht genannt werden. Jeder Fall liegt anders. Komm in die Sprechstunde, da wird Dir für Deinen Fall der richtige Arzt genannt oder sonst ein guter Rat erteilt werden.

*** Nichte B. (1 Mr.) Ich bitte mit einer Stelle zu nennen, wo ich über die Anwaltskostenberechnung einer Klagesache beim Landgericht oder Oberlandesgericht Erfahrungen einholen kann. — Wenn es sich nicht um gerichtlich festgestellte Kosten handelt, so frage bei der Anwaltskammer an, sonst bei gerichtlich schwebenden Sachen bei dem Gerichtsschreiber des Gerichts, zu dessen Abteilung der Prozeß gehört.

*** Treue Nichte vom Lande (1 Mr.) Ich sammle Notizen, bekomme dann und wann mal eine angedeutete, fürsätzlich zum Geburtstag auch eine sehr hübsche Tasse. Nur ist daraus mit Goldkristall geschrieben: Glück aus.... Das stört mich unter all den anderen. Wüßtest Du nicht ein Mittel, womit ich das wegholen könnte? Gutes Gold wird die Schrift wohl nicht sein. — Niemand glaubt dir und tupft sie mit einem harten Pinsel auf. Dann wasche fort.

*** Frau E. H. Anbei sende ich Ihnen ein von einem alten Förster ausprobierter Rezept gegen die Tollwut. Veröffentlichen Sie's doch bitte im Briefkasten ohne Namensnennung. Ich habe es aus meiner Heimatzeitung. Man nehme... — Nein, nein, liebe Nichte! Du hast es gut gemeint. Aber belaste Dein Gewissen nicht damit, daß Du Dein Rezept einem gibst, der meint, von einem tollen Hund gebissen worden zu sein. Weder Du noch er kann wissen, ob nicht das Gift schon in einer Hauptblutbahn gelangt ist. Dann hilft nämlich Dein Rezept nicht mehr. Es kann helfen, wo der Hund soeben erfolgte und das Gift noch gleichsam anstreben bleibt. Aber auch ein ganz klein aussehender Biß kann eine Rente getroffen haben, die kleine Wunde hat sich sofort geschlossen und das Gift strömt während sich der Geschwulst aus mit Deinem Medikament salbt, innen schon verglüht in den Organismus. Also: kein Haushalt gegen die Tollwut weitergehen; jeder wutverdächtig Geblümme muß sofort zur Justiz.

*** Nichte Johanna. (1 Mr.) Mein Kopfhaar ist völlig ergraut, teilweise ganz weiß. Zu meinem größten Leidwesen aber befinden sich darunter einige Strähnen dunkler Haare, so daß man oft über das Kürzel seiner Vermunderung Ausdruck gibt. Ich möchte mich nicht gern weiter dem Spott preisgeben. Ein vorübergehendes Haarsärbemittel möchte ich denn doch nicht anwenden. Könntest Du mir ein Mittel nennen, auch die noch dunklen Haare grau oder weiß zu bekommen? — Merkwürdig! Jemand ärgert sich, wenn er noch wenigstens einige dunkle Haare hat. Wegen des bishen Spottes irgendeines nicht genügend ergogenen Menschen? Wer Dich wegen einer Eigentümlichkeit Deines Leibes anspricht, ist nicht genügend ergogen. Sieh ihn an, wende Dich weg und gib ihm keine Antwort. Aber Du willst lieber färben? Nein, gewünscht Haar entfärben? Auch hierin liegen die Bedingungen sehr verschieden; darum gebe zu einem guten, erfahrenen Haararzt oder in ein kosmetisches Institut und lasst Dich dort beraten.

*** P. W. (1 Mr.) Wir sitzen hier am Teetisch und streiten uns um eine Kleinigkeit. Kannst Du uns Auskunft geben, ob Sonntag der erste oder der letzte Tag der Woche ist. Ich würde auf den Bibelvers verweisen: "Sechs Tage sollst Du arbeiten und am siebten ruhen." — Es ist wirklich eine rechte Richtigkeit, um die Ihr fragt. Ein Streit um solche Wichtigkeiten kann nur am Tee- oder am Bierstisch entstehen. Jeder, der in der Schule nur ein bisschen aufgewacht hat, weiß nämlich, daß jener Auftag, von dem da die ältesten Schriften der Bibel sprechen, der Sabbat ist, der unserm Sonnabend entspricht. Er hat also mit unserem Sonnabend, dem Auferstehungstage des Herrn, gar nichts zu tun. Der Sonnabat ist aber auch nach sehr alten und sehr konserватiven Überlieferungen im Volksleben nicht der letzte Tag der Woche: alle Wochenloben werden (soweit sie nicht in letzter Zeit auf den Freitag vorverlegt worden sind) am Sonnabend gezahlt. Der Sonnabat ist also der letzte Tag der Woche, der Sonntag der erste. Dem Christen kommt es gar nicht darauf an, am Ende seiner Werkwoche einen Auftag zu halten; er will mit dem Fest- und Feiertag am Anfang der Woche ihr ganzes Tun und Werken unter die Welte des Heiltdienstes stellen.

*** Nichte Karl-Heinz Albrecht. (10 Pfg.) Ich habe die unangenehme Eigenschaft, bei jedem kleinen Geschehnis, bei jeder Fragebeantwortung, bei jedem Grinsen fürsätzlich rot im Gesicht zu werden. Hätest Du nicht auch einen guten Rat für mich? — Daß Du Deine Frage so allgemein stellst, daß sie kein Mensch beantworten kann, schenkt ein Beichtfink dafür an, daß Du noch sehr jung bist. Sehr junge Leute sind sich in kleinen Fällen ihrer Unbedeutung so stark bewußt, daß sie meinen, jeder, der sie ansieht oder mit ihnen spricht, müßte ihnen ihre jugendliche "Grüne" am Nasenspiel ansehen. Die schlechtesten jungen Leute sind dies übrigens nicht. Darum arbeite und schaffe recht fleißig an Dir, damit Du bald ein ganzer Kerl bist, dann brauchst Du nicht mehr in "Deines" Raths durchbohrendem Gesicht

zu ertragen.

*** Die deutsche Sprache. Vor einiger Zeit prante in der Durchfahrt des Haupthandels auf Bismarckplatz ein großes Gemälde: "Bei mir Regato" (?). Später war es verziert mit den Worten: "Prolongiert bis..." Auf derselben Stelle wird heute auf dem Film Duo nach hingewiesen, wobei die guten Deutschen besonders auf die "Premiere" hingewiesen werden. Sollten wir, nachdem wir über zehn Jahre an "Erstaufführungen" und "verlängerten" Vorstellungen erfreut haben, wieder zu dramatischen Aufführungen werden? — Du hast recht. Es wäre schöner und zeigte mehr Charakter, wenn wir die schon einmal offiziell abgebastafften Fremdwörter wirklich ließen, wo sie hingezogen sind. Es ist ein Zeichen von Universalität und Schwäche, von Herabgeschränktheit und dummer Eitelkeit, von dem Wunsche, mehr heraufzutollen, als was man ist, wenn man das, was man zu sagen hat, mit Fremdwörtern sagt, obwohl uns viele deutsche Wörter zur Verstärkung stehen.

*** Nichte Anna. (1 Mr.) Auf welchem angenehmsten Wege ist es möglich, die zu meinen lükulischen Genüssen gehörenden Champagnos selbst zu züchten? — Schlemmer! Benimm Dich an einen Gärtner oder an eine größere Samenhandlung; beide werden Dir die Anlage der Kultur und Pflege über Anlage und Pflege gern bezeigen. Von der ersten Ernte gibt's doch ein Körbchen voll als Regenkonzerntypen?

*** Strumpf vom Königreich. Ich bin ein allezeit vergnügter Wohltuung. Aber ich habe viel Sorge. Was soll ich tun? — Du siehst, Deine ausführlichere Anfrage ist sehr gefürchtet worden. Hier ist doch schließlich kein Hundeskasten. Aber sage Deinem Herrn, er soll von mehreren Pfund Zwischen den Saft aussprechen und Dich damit gründlich waschen. Du wirst zwar sehr unglaublich Dein Mädchen verstecken vielleicht bindet Dir Dein Herr trockenhalber eine dicke Bürstahaut drauf, aber die Kräpplinklis werden Dich mit lautem Protest verlassen.

*** Nichte O. H. (1 Mr.) Kalkstickstoff ist ein wirksames, jedoch beim Mischen und Streuen Lunge und Herz schwer schwächigender Dünge. Da mit vom Kriege her die Gasmaske bekannt ist, möchte ich gern wissen, wie man heute für Geld und gute Worte Gasmaske zu kaufen bekommen

kann. Oder ist vielleicht von Deinen Nassen noch einer im Besitz einer Gasmaske? — Deine Idee ist gut. Denkst duen die gesundheitlichen Anzuträglichkeiten, die sich beim Wühlen und Ausstreuen von stark beladenen oder ätzenden Dünge mitteln ergeben, durch das Tragen einer Gasmaske wesentlich herabgemindert werden. Freilich... eine alte Kriegsgasmaske dürfte Dir kaum noch die erwünschten Dienste tun. Erstens dürfte der Salz längst undicht geworden sein und zweitens... na. Du weißt doch, daß im Kriege auch der Einzel immer wieder ausgewechselt werden mußte. Die Industrie stellt auch heute noch Gasmasken für die verschiedenen Zwecke her. Du wendest Dich an besten an die Nachzettelung für angewandte Chemie, Leipzig, Poststraße 2, oder an den Generalsekretär des Vereins der Chemiker, Dr. Scharl, Nürnberger Straße 48. Der wird Dir gewiß auch sagen können, welche Gasmasken und welcher Einsatz für Deinen besonderen Zweck die richtigen sind.

*** Alter Bonnent. (1 Mr.) Ich möchte gern eine 75 Jahre alte Verwandte in ein nicht zu teures Sifte einkaufen. Gibt es in Sachsen derartige Anstalten, vielleicht auch in Pirna und wie hoch stellen sich ungefähr die Unterhaltskosten? — Wende Dich zunächst an die Zeitung des Marienhofs, Fürstenstraße 42; ist dort zurzeit keine Möglichkeit das alte Mütterchen unterzubringen, so wird man Dich durch weitere Maßnahmen gern unterstützen.

*** Nichte B. W. Ich möchte gern von einem gewissen Demand in Adressen erschauen. Seine leichte Wohnung ist mir bekannt. Er wohnt in Dresden in Untermiete und ist jetzt jedenfalls in Dresden wohnhaft. Nutz Ich mich zu der Bevölkerung persönlich hinzu geben oder genauer schriftlich anfragen?

— Du wendest Dich an Schickgasse 7, Zimmer 91. Das kannst Du persönlich tun, aber auch schriftlich. Nur gib ganz genau Namensangabe der gesuchten Person und leg'e gleich einen Betrag für Schreibgebühren und Antwort bei.

*** Heiratslehnshuchse. Nichte Einsam (1 Mr.), 19, sucht gebildeten netten Mann. — Nichte Troy (1 Mr.), 19, dunkel, mittelgroß, blonde Roboterin, mustig und naturrebend, sucht einen gebildeten Mann. — Nichte Marion (1 Mr.), blicket: Eine Frau, schlank, arbeitsam und tugendhaft. Möchte gern einen Nassen freien. Ihr Leben war bisher schmerzensfrei und freudig. Sie ist nämlich Dein Heim harmonisch, glücklich, warm. 49 Jahre waren im Land, doch den edlen, guten, treblamen deutschen Mann sie nicht fand. Weiß, Möbel, Helm nicht ihr eigen, alles ungewöhnlich die Gerichtslage freie. Sie reiste nur ihre Wäsche ausstattung pedigree und fein. Dies ist meine Wabe, nebst meinem guten, aufrichtigen, treulichen Herzlein. Ich habe nicht bloß und made Gedichte, nein, Gedanken und Schriften ist meine Geschicht. Sie Arbeit, Eintracht und Liebe sind ständig. Da würde ich geben freudig meine Hand. — Nichte Max (1 Mr.), 42, Beamter, möchte sich gern wieder glücklich verheiraten. Er hat eine gutaussehende Mutter, und verschert, einer bis 25 Jahre alten Dame, von herzenstem Charakter und angenehmem Aussehen ein treulanger Gatte gefunden. Sie ist eine gute Wohnung ohne Anhänger, möglicherweise deswegen die glückliche Verheiratung eines Hausgrundstücks mit schönem Garten besonders begünstigt. — Nichte Fritz (1 Mr.), 28, wünscht sich ein gefundenes Mädchen von anständigem Charakter. Bei Anreise wurde er noch in irgend einem Geschäft eingekauft. — Nichte vom Lande O. (1 Mr.), 28, von hofflicher, frischer Erscheinung, als Süße läuft, wünscht einen Lebensamerikaner, der es gut und ernst meint. Sie versteht, daß sie eine liebe Lebensgefährdin und eine tüchtige Haushfrau sein will. Wäsche und Kleiderwaren sind vorhanden. Der Frühstückstisch soll schön und von angenehmer Erscheinung sein. — Nichte Doris (1 Mr.), 28, tanzt, reitet, schwimmt, läuft, radelt, rollt, motorisiert und ist gegenwärtig noch Aspirantin, hat keinen Doktor längst gemacht, war im Krieg Reservelieutenant, ist groß, schlank, sieht anständig aus. Sie soll zu ihm passen und er zu ihr ist. Er könnte sich auch mal irgendwohin auf einige Monate verleben lassen. — Nichte Helga (1 Mr.), 24, ein Mädchen vom Lande, Schlesierin, braun, mit Wäschestücke, versteht ein gemütliches Nestchen zu bauen. Einen soliden Mann von gutem Charakter, der mit einer einfachen häuslichen Frau zufrieden ist, würde sie gern glücklich machen. — Nichte Erstegemeinde (2 Mr.), 25, selbstständiger Geschäftsmann in Leipzig, mit vier Wagen und Arbeitspersonal, blond und mit einem jungen Geistesausstattung, wünscht sich eine Lebensgefährdin, die geschäftstüchtig und in Buchführung und schriftlicher Korrespondenz firmt, jedoch vorwiegend ihren Haustäuferschaftlich nachgeht. Sie soll guten, liebenswerten Charakter und praktischen häuslichen Sinn besitzen. Vermittlung von Eltern oder Verwandten ist ihm erwünscht, ebenso eine Neigung der gekümmerten Verhältnisse. — Nichte Karl der Schlanke (50 Pfg.), 30, Kaufmann, der Kunst und Wissenschaft liebt, sucht großer Freizeit und nach allem streift, was der unter ihm Sonnabend entspricht. Er hat also mit unserem Sonnabend, dem Auferstehungstage des Herrn, gar nichts zu tun. Der Sonnabat ist aber auch nach sehr alten und sehr konsermativen Überlieferungen im Volksleben nicht der letzte Tag der Woche: alle Wochenloben werden (soweit sie nicht in letzter Zeit auf den Freitag vorverlegt worden sind) am Sonnabend gezahlt. Der Sonnabat ist also der letzte Tag der Woche, der Sonntag der erste. Dem Christen kommt es gar nicht darauf an, am Ende seiner Werkwoche einen Auftag zu halten; er will mit dem Fest- und Feiertag am Anfang der Woche ihr ganzes Tun und Werken unter die Welte des Heiltdienstes stellen.

— Nichte Karl-Heinz Albrecht. (10 Pfg.) Ich habe die unangenehme Eigenschaft, bei jedem kleinen Geschehnis, bei jeder Fragebeantwortung, bei jedem Grinsen fürsätzlich rot im Gesicht zu werden. Hätest Du nicht auch einen guten Rat für mich? — Daß Du Deine Frage so allgemein stellst, daß sie kein Mensch beantworten kann, schenkt ein Beichtfink dafür an, daß Du noch sehr jung bist. Sehr junge Leute sind sich in kleinen Fällen ihrer Unbedeutung so stark bewußt, daß sie meinen, jeder sie ansieht oder mit ihnen spricht, müßte ihnen ihre jugendliche "Grüne" am Nasenspiel ansehen. Die schlechtesten jungen Leute sind dies übrigens nicht. Darum arbeite und schaffe recht fleißig an Dir, damit Du bald ein ganzer Kerl bist, dann brauchst Du nicht mehr in "Deines" Raths durchbohrendem Gesicht zu ertragen.

— Nichte Sophie (1 Mr.), 25, gründlich, von edellosem Blut, ideal, von solidem Charakter bevorzugt. — Nichte Silvia (1 Mr.), 24, ein frisch-fröhliches Mädel aus der Lausitz, braun, jugendlich, verträglichen, offenen Charakter, sprachlos und ordentlich, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schöne Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Leni (1 Mr.), 22, aus gutem Hause, sucht einen selbstständigen Geschäftsmann in Leipzig und mit vier Wagen und Arbeitspersonal, blond und mit einer jungen Geistesausstattung, wünscht sich einen Mann von edler Grundstücksmitte, mit angenehmer Erscheinung, der gesund und von anständigem Charakter und angenehmem Aussehen ist, der eine gute Wohnung im mittlerlichen Grundstück hat, möglicherweise deswegen die glückliche Verheiratung eines Hausgrundstücks mit schönem Garten, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schwere Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Sophie (1 Mr.), 22, sucht einen liebenhaften Nassen mit offenem Herzen, am liebsten Beamten, sehr wirtschaftlich und einsichtig erzogen, besitzt einen soliden Charakter, bevorzugt einen Geschäftsmann oder Beamten mit vier Wagen und Arbeitspersonal, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schwere Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Sophie (1 Mr.), 22, sucht einen liebenhaften Nassen mit offenem Herzen, am liebsten Beamten, sehr wirtschaftlich und einsichtig erzogen, besitzt einen soliden Charakter, bevorzugt einen Geschäftsmann oder Beamten mit vier Wagen und Arbeitspersonal, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schwere Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Sophie (1 Mr.), 22, sucht einen liebenhaften Nassen mit offenem Herzen, am liebsten Beamten, sehr wirtschaftlich und einsichtig erzogen, besitzt einen soliden Charakter, bevorzugt einen Geschäftsmann oder Beamten mit vier Wagen und Arbeitspersonal, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schwere Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Sophie (1 Mr.), 22, sucht einen liebenhaften Nassen mit offenem Herzen, am liebsten Beamten, sehr wirtschaftlich und einsichtig erzogen, besitzt einen soliden Charakter, bevorzugt einen Geschäftsmann oder Beamten mit vier Wagen und Arbeitspersonal, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten, der ein herzliches Welden, die das Heim traut und heimlich gehalten will, zu schönen weißen. Sie besitzt eine schwere Ausstattung und ist im Leben und Kosten bewandert. — Nichte Sophie (1 Mr.), 22, sucht einen liebenhaften Nassen mit offenem Herzen, am liebsten Beamten, sehr wirtschaftlich und einsichtig erzogen, besitzt einen soliden Charakter, bevorzugt einen Geschäftsmann oder Beamten mit vier Wagen und Arbeitspersonal, wünscht einen treuen gefundenen und streblamen Gatten